

Inv. No 827

M.

Rechenschafts - Bericht



der

Alpinen Gesellschaft „Wilde Banda“

IN WIEN

vom 1. Jänner 1875 bis Ende Juni 1877.

Wien, 1877.

Selbstverlag der alpinen Gesellschaft „Wilde Banda“.

Druck von Alex. Enrich.

E
540(1875-77)

Rechenschafts-Bericht

der

Alpinen Gesellschaft „Wilde Banda“

IN WIEN

vom 1. Jänner 1875 bis Ende Juni 1877.

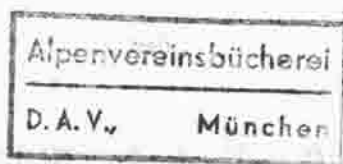


Wien, 1877.

Selbstverlag der alpinen Gesellschaft „Wilde Banda“.

Druck von Alex. Eurich.

8 E 540 (1875-77)



661172

Allgemeiner Theil.

Mehr als zwei Jahre sind verflossen, seitdem wir den ersten Rechenschaftsbericht unseren alpinen Freunden übersendeten. Wir haben seit jener Zeit keine Veranlassung gehabt, mit einem weiteren Bericht vor die Oeffentlichkeit zu treten, wiewohl nicht etwa der Grund darin liegt, als ob wir seit jener Zeit nichts geleistet hätten, was Beachtung verdienen würde, sondern wir wollten eine grösse Spanne Zeit verfliessen lassen, um alles das zum Gegenstande einer öffentlichen Besprechung zu machen, was nur oberflächlich dem alpinen Publicum bekannt war. Wir haben je nach Bedarf durch Circuläre und in den öffentlichen Blättern auf alles Wichtige aufmerksam gemacht, was von unserer Seite im Interesse der Sache gethan, und somit erschien es uns zweckmässig erst dann wieder mit einem Gesamtberichte hervorzutreten, bis wir gleichsam zu einem Abschluss in unserem Wirken gekommen waren, wo wir unseren Freunden und Gönnern Bericht zu geben für unsere Pflicht halten. Dieser Zeitpunkt ist gekommen. Mit der Vollendung unserer grössten Arbeit ist ein Wendepunkt in unserem Schaffen eingetreten, den wir nicht vorüber gehen lassen dürfen, ohne gleichzeitig einen Abriss unserer Leistungen zu geben, welche bisher die so wohlwollende Unterstützung und freundliche Beurtheilung des grössten Theiles der Touristen gefunden haben. Dieser Umstand ist es auch, der unserem diesmaligen Berichte erlaubt, einen streng sachlichen Charakter anzunehmen und nicht mehr, wie wir seinerzeit gezwungen waren, in polemischer Weise unsere Existenzberechtigung nachweisen zu müssen. Diese wird längst nicht mehr angefochten, wie die vielen Beweise von Theilnahme und Zuneigung, die uns fortwährend zuzingen, sowie die günstige Beurtheilung seitens der Oeffentlichkeit uns längst belehrten, und so erfüllt es uns mit besonderer Genugthuung mit vollkommener Unbefangenheit an die Besprechung solcher alpiner Ereignisse geben zu können, an denen unsere Gesellschaft theilgenommen hat. Diese Ereignisse waren in der That mannigfacher Art und mit Freude erfüllt es uns sagen zu können, dass sie sämmtlich das charakteristische Merkmal der fortschreitenden Entwicklung der Touristik an sich trugen. Seit den letzten zwei Jahren ist wohl das Bedeutendste geschehen, was seit dem Beginn der touristischen Bewegung für den Alpinismus geleistet

wurde. In einer früher ungeahnten und ungeglaubten Kraftentwicklung hat der Baum der Touristik seine Aeste und Zweige ausgebreitet, die herrlichsten Früchte sind gereift und die Begeisterung hat den Samen ausbreiten geholfen über alle Länder, in denen der Boden für die entsprechenden Bestrebungen vorhanden ist. Wenn einst die Feder sich daran machen wird, die Entwicklungsgeschichte der Touristik zu schreiben, so wird sie vor Allem den ausserordentlichen Fortgang constatiren müssen, der gleich in den ersten Jahren, also am Anfange sich gezeigt, sie wird sagen müssen, dass die grosse Liebe für die Berge, welche so viele zu dem gemeinsamen Werke mitgebracht, es war, welche nicht nur ein starkes Ausbreiten, sondern eine wohlthätige Vertiefung des Gegenstandes bewirkt und so veranlasst hat, dass die wissenschaftliche Seite der Touristik nicht nur ein Factor, sondern geradezu der Grundpfeiler geworden ist, welcher, einen Untergang niemals zulassend, die sicherste Gewähr für die rastlos vorwärts strebende Entwicklung unserer Sache bietet. Wen sollte es da nicht freuen mitzuarbeiten, wen sollte es nicht mit Stolz erfüllen von sich sagen zu können, dass man frühzeitig den inneren Werth erkannt, wem sollte es nicht hinlänglich Genugthuung bieten mit ein Förderer des Alpinismus zu sein, desselben Alpinismus, welcher heute schon seine Arbeiter nach Tausenden zählt, seine Freunde aber in ungezählten Mengen gefunden. Wenn man nur um wenige Jahre zurückblickt und einen Vergleich mit der Gegenwart anstellt, muss man in gehobene Stimmung versetzt werden bei dem Gedanken, was in verhältnissmässig kurzer Zeit geschehen. Während zur Zeit des geographischen Congresses in Paris die europäischen Alpenvereine, also im Jahre 1875, nicht mehr als 9000 Mitglieder hatten, zählen dieselben heute nach kaum zwei Jahren mehr als die doppelte Anzahl, während in derselben früheren Periode eine ziemliche Menge Schutzhäuser errichtet worden sind, wurden in den letzten zwei Jahren mehr als die doppelte Anzahl Schutzhäuser errichtet und während früher die Publicationen der Alpenvereine und deren Mitglieder zu zählen waren, hat sich jetzt eine förmliche alpine Literatur entwickelt, welche alle Zweige des nun schon so grossen Gebietes umfasst. Vieles liesse sich noch sagen in dieser Richtung, doch wollen wir keine Geschichte schreiben, sondern nur zeigen, wie unser Wirken zusammen ging mit dem allgemeinen Fortschritt und dass wir Wort gehalten haben, wenn wir in unserem letzten Berichte sagten: „Es ist unser fester Wille im Dienste der Touristik auszuharren, weil wir von der Ansicht ausgehen, dass unser junges Kind, die

Touristik, alle unterstützenden Kräfte verwenden kann, und weil wir das Bewusstsein haben, dass wir im Stande sind, Brauchbares leisten zu können.

Indem wir die wichtigsten Arbeiten unserer Gesellschaft in besonderen Aufsätzen besprechen, wollen wir für die Ausführung der anderen Begebenheiten die summarische Form wählen und in übersichtlicher Weise auf die wichtigsten Daten hinweisen.

Vor Allem möchten wir hervorheben, dass wir nunmehr mit sämmtlichen Alpenvereinen nicht nur in Schriftenaustausch stehen, sondern, wie wir dies noch besonders erwähnen werden, auch sonst im lebhaftesten Verkehre stehen, wozu uns mehrfache Momente Veranlassung gaben. Wir erhalten die Publicationen aller Alpenvereine zugesendet und haben wiederholt Gelegenheit gehabt, fremden Vereinen durch Besorgung verschiedener Gegenstände nützlich zu sein. Es sei uns erlaubt, gleich hier des Umstandes Erwähnung zu thun, welcher die Ursache war, dass wir mit den Alpenvereinen, besonders denen von Oesterreich-Deutschland in einen intimen Verkehr getreten sind.

Es ist den Lesern dieses Berichtes nicht unbekannt, dass wir im Sommer des Jahres 1876 ein Werkchen herausgegeben haben, unter dem Titel „Der Ortlerführer“, welches den Zweck hat, in der nun durch Weg- und Hüttenbauten zugänglich gemachten Ortlergruppe ein verlässlicher Führer zu sein. Dass dieser Zweck erreicht wurde, beweist die freundliche Aufnahme dieses Buches seitens des Publicums und der Presse, sowie auch, dass die erste Auflage nahezu vergriffen ist. In sämmtlichen öffentlichen Stimmen wurde dem Ortlerführer das beste Lob ertheilt, was uns nicht hindert, die Mängel desselben genau zu kennen. Wir hoffen, falls eine weitere Auflage nothwendig werden sollte, woran zu zweifeln wir keine Ursache haben, alle Fehler und Mängel zu beseitigen und gerechten Wünschen Rechnung zu tragen, wozu uns schon ermuntert, dass das Buch von unseren besten Alpenkennern eine eingehende Durchsicht erfahren hat und wir auf allerdings nur untergeordnete Uebelstände aufmerksam gemacht wurden. Eine Anerkennung unseres Wirkens erblicken wir auch darin, dass Seine Excellenz der Herr Reichs-Finanzminister Leopold Freiherr von Hoffmann die Widmung des Werkes angenommen hat. Die dem Ortlerführer beigegebene Karte, welche allseitig als das Beste bezeichnet wurde, was von der Ortlergruppe in kartographischer Beziehung existirt, wurde bekanntlich im k. k. militär-geographischen Institute hergestellt. Wir müssen gestehen, dass nur deshalb, weil wir die Unmöglich-

keit einsahen, uns auf andere Weise eine Karte zu beschaffen, der Entschluss in uns reifte, an die Direction dieses kaiserlichen Institutes heranzutreten. War uns doch allenthalben bekannt gegeben worden, dass es nicht möglich sei, von dieser Seite etwas zu erreichen, und dass wir also auf keine Unterstützung rechnen mögen. Nichtsdestoweniger unternahmen wir den Schritt und siehe da, wo wir auf militärisch barsche Weise vorbereitet waren, wurde uns der lebenswürdigste Empfang, das herzlichste Entgegenkommen bereitet. Obwohl die technische Fertigstellung des Ortlergebietes noch nicht vollendet war, wurde uns die Originalaufnahme behufs Eintragung einiger Correcturen ausgefolgt, die beschleunigte Herstellung der nöthigen Platten angeordnet und schon nach wenigen Wochen waren wir im Besitze der sehnlichst gewünschten Karten; dabei wurden uns diese zu einem Preise geliefert, der die landläufige Bezeichnung „spottbillig“ im vollsten Masse verdient. Dieser Erfolg, den wir mit Recht eine Enttäuschung im guten Sinne nennen können, veranlasste uns, auf der einmal betretenen Bahn zu verbleiben und weitere Vortheile zu erzielen. Wir legten der Direction des Institutes den Gedanken nahe, wie wichtig ein lebhafter Verkehr der Alpenvereine und des Institutes für beide Theile wäre. Unsere Beweisführung gelang vollkommen, denn nach kurzer Verhandlung kamen wir so weit, dass wir in der Lage waren, den Alpenvereinen von dem Gelingen der uns selbst gestellten Mission Kunde geben zu können. Wir thaten dies in einem Circular, welches wir schon deshalb an dieser Stelle wiedergeben, weil es am besten das Mass des Erreichten bezeichnet. Ende September 1876 versendeten wir das folgende Circular:

„Gelegentlich der Eröffnung der Schaubachhütte hat die „Wilde Banda“ einen „Ortlerführer“ herausgegeben, welchem eine vorzüglich gelungene Karte des Ortlergebietes beiliegt. Um diese Karte herzustellen, haben wir uns an die Direction des k. k. militär-geographischen Institutes gewendet, wo wir das freundlichste Entgegenkommen fanden. Die Karte wurde uns nicht nur schön, sondern ausserordentlich schnell und billig geliefert. Bei dieser Gelegenheit wurde von Seite des militär-geographischen Institutes der Wunsch ausgesprochen, mit den Alpenvereinen in einen lebhaften Verkehr zu treten. Das Institut macht sich erbötig, alle Arbeiten, welche von den Alpenvereinen gebraucht werden, zu den billigsten Preisen, rasch und gut herzustellen und will sonach das Streben der Vereine auf das Beste unterstützen. Uebrigens wurde

von der Direction des Institutes allen Mitgliedern der Alpenvereine der Bezug der Special- sowie sonstigen Karten mit einem 25perc. Rabatt zugestanden, und zwar in der Weise, dass die alpine Gesellschaft „Wilde Banda“ den ausschliesslichen Verschleiss dieser Karten übernommen hat. Wenn also die Mitglieder Ihres Vereins einen Bedarf an Karten haben, bitten wir, sich unserer Vermittlung zu bedienen und Bestellungen an den Obmann A. Groll, Stephansplatz 4, zu richten. Ebenso erklären wir uns bereit, etwaige Aufträge wegen Anfertigung von Karten zu besorgen.

Nachdem es uns gelungen war, ein solches Verhältniss zwischen dem k. k. militär-geographischen Institute und den Alpenvereinen herzustellen, haben wir auch eine Arbeit übernommen, welche geeignet sein dürfte, bei allen Touristen und Freunden genauer Karten lebhaftere Befriedigung hervorzurufen. Wir wollen nämlich mit der Beihilfe von Kennern allen Mängeln, welche den Specialkarten anhängen, durch eine sorgfältige Correctur abhelfen und soll namentlich alles das besondere Berücksichtigung finden, was von Seite der Alpenvereine an Wegen und Hütten in den Alpen gebaut wurde. Wir stellen daher an Sie die dringende Bitte, falls Mitglieder Ihres Vereins gewillt und in der Lage sind, Verbesserungen an den Karten vorzunehmen, uns dies bekannt zu geben, worauf wir Ihnen die für solche Arbeiten nothwendigen Exemplare der zu verbessernden Karten nebst Instruction, wie die Correcturen vorgenommen werden sollen, unverzüglich und selbstverständlich gratis einsenden werden. Wir sind zu der Hoffnung berechtigt, dass Sie das Ihrige dazu beitragen werden, um der Touristik und der Wissenschaft zu nützen und bitten Sie für eine geeignete Publication unserer Mittheilung sorgen zu wollen.

Genehmigen Sie den Ausdruck besonderer Hochachtung, mit der ich die Ehre habe zu zeichnen.“

Wie richtig unsere Voraussetzung war, dass die Zugeständnisse des Institutes allenthalben mit Jubel aufgenommen werden würden, bewiesen die zahlreichen Bestellungen, Anfragen und Anerbietungen behufs Correcturen.

Dass es sich aber meistens nur darum handelt, in richtiger Art anzuklopfen, zeigt auch, dass unser Ansuchen an die k. k. geologische Reichsanstalt wegen Ueberlassung ihrer Publicationen in der bereitwilligsten Weise bewilligt wurde. Gleichzeitig wurde uns von dem Director Hofrath Ritter v. Hauer das Versprechen gegeben, dass uns von Seite der Anstalt demnächst eine Mineraliensammlung zum Geschenke gemacht werden wird. Wir wissen

auch dieses freundliche Entgegenkommen nicht anders als mit unserem besten Dank zu erwidern.

Der Kartenverbrauch seitens der Alpenvereinsmitglieder ist seitdem ein bedeutend stärkerer geworden, von verschiedenen Alpenvereinen wurden Bestellungen auf Karten gemacht, eine grosse Anzahl Correcturen wurden bereits vorgenommen und nicht wenige Alpinisten beschäftigen sich unausgesetzt mit der Durchsicht der Hochgebirgsblätter. So hat jetzt schon das von uns angebahte und hergestellte Verhältniss die schönsten Früchte getragen und es steht zu erwarten, dass die Zukunft immer mehr und mehr eine Verbindung kittern werde, welche schon in ihren Anfängen so segensreich für die geographische Wissenschaft geworden ist. Dass manche Vereine den Vermittlungsweg durch die „Wilde Banda“ zu beschwerlich fanden, finden wir sehr begreiflich, ebenso dass sie sich deshalb um directen Bezug der Karten bewarben. Neidlos blicken wir auf den directen Verkehr der Gesellschaften mit den Instituten, wir haben ja nichts Anderes gewollt. Wir können an dieser Stelle nicht unterlassen, der Direction des k. k. mil.-geogr. Institutes unsern innigsten Dank auszusprechen, was uns umsomehr mit patriotischer Freude erfüllt, als wir damit gleichzeitig den Beweis liefern, dass in Oesterreich ernste und wissenschaftliche Bestrebungen auch von unseren wissenschaftlichen Militär-Instituten unterstützt werden.

Als Ergebniss dieser Verbindungen dürfen wir es bezeichnen, dass wir im Stande waren, in der am 25. October 1876 stattgehabten Monatsversammlung der Section Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins eine Ausstellung von Kartenwerken zu veranstalten, welche theils unserer Sammlung, theils leihweise dem k. k. militär-geographischen Institute entnommen waren. Bei dieser Gelegenheit hielt unser Obmann, Herr A. Groll, einen Vortrag, welcher in übersichtlicher Weise die Entwicklung der Kartographie in Oesterreich behandelte. Die Ausstellung, welche wir in demselben Verein, und zwar aus den Gegenständen, welche auf der geographischen Ausstellung in Paris gewesen waren, veranstalteten, wird in dem bezüglichen Aufsätze näher besprochen.

Ebenfalls als ein Zeichen besonderer Anerkennung unserer Leistungen muss bezeichnet werden die Audienz, wozu sämmtliche Mitglieder unserer Gesellschaft bei Seiner kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Karl Ludwig zugelassen zu werden so glücklich waren. Seine kaiserliche Hoheit, welche sich schon wiederholt nach dem

Gedeihen der „Wilden Banda“ erkundigt hatte, geruhte uns am 23. November in besonderer Audienz zu empfangen, wobei wir Gelegenheit erhielten, im Laufe einer halben Stunde über unsere Angelegenheiten berichten und den „Ortlerführer“ überreichen zu dürfen. Es erfüllte uns mit wahrer Freude, zu sehen, wie der Erzherzog nicht nur das wärmste Interesse für die alpine Sache zeigte, sondern auch von allen Vorgängen auf diesem Felde auf das Genaueste unterrichtet war. Man kann es als ein Glück für die Bestrebungen der österreichischen Alpenvereine betrachten, dass ein Mitglied unseres Kaiserhauses sich so warm unser annimmt. Nachdem wir das Lob Seiner kaiserlichen Hoheit für unser Wirken empfangen hatten, wurden wir entlassen und schon nach wenigen Tagen wurde uns mit Schreiben des erzherzoglichen Secretariats eine Summe von ö. W. fl. 300 als Unterstützung für unseren Baufond zugesendet.

Die Versammlungen der Gesellschaft, welche regelmässig am Dienstag einer jeden Woche im eigenen Locale stattfinden, dienen meist dazu, um die Geschäfte zu besorgen. Bei der kleinen Anzahl von Mitgliedern ist es natürlich, dass die Arbeitslast für jeden Einzelnen eine grosse ist, und nur der grossen Liebe zur Sache und dem festen Kitt, der uns zusammenhält, ist es zu danken, dass wir alle Arbeiten zu bewältigen vermochten. Einen Theil unserer Versammlungsabende benützten wir zum Empfange von Gästen und Veranstaltung von gemüthlichen Abenden, bei denen die Theilnehmer stets in animirtester Stimmung waren. Unsere Sammlungen, besonders die reichhaltige Bibliothek und die kartographischen Werke, boten unseren Gästen die angenehmste Unterhaltung, kein Wunder, dass unsere Gastabende gern und zahlreich besucht wurden.

Wir liessen auch keine Gelegenheit vorübergehen, um verdiente Alpinisten zu ehren, und in dieser Beziehung möchten wir auf unsere Theilnahme bei den Geburtstagsfesten des Vater Schumm und des Herrn Dr. Schiestl hinweisen.

Dem verdienten Touristen Christian Schumm, der überdies ein warmer Freund unserer Gesellschaft ist, veranstalteten wir in unserem Locale zu seinem siebzigsten Geburtstag ein kleines Fest, in Anwesenheit einer grossen Anzahl von Gästen. Am 28. April 1875 vollendete Schumm sein siebzigstes Lebensjahr, und am Abende desselben Tages versammelten sich in dem zu diesem Ende festlich geschmückten Locale viele Herren und Damen, um das Geburtsfest des Touristengreises zu begehen. Ohne in Details einzugehen, wollen wir nur constatiren, dass die Feier eine

erhebende war und der wohl alte aber rüstige Schumm Gegenstand der herzlichsten Ovationen war. Die „Wilde Banda“ überreichte ihm ein schönes Geschenk und die anwesenden Herren Vertreter des österreichischen Touristen-Club (Dr. Schiestl und Fischer von Röslerstamm etc.) und der Section Austria (Dr. Barth) gaben ihrer Sympathie beredten Ausdruck.

Am 19. Februar veranstaltete der Oesterreichische Touristen-Club aus Anlass des sechzigsten Geburtsfestes seines Vorstandes Herrn Dr. L. Schiestl eine Festfeier, wobei die „Wilde Banda“, vertreten durch ihren Obmann Groll und Cassier Bernhart, dem Jubilar ein Ehrengeschenk überreichte.

Die alljährlich von uns arrangirten Bälle fanden am 7. Februar 1875, 9. Februar 1876, und 27. Jänner 1877 statt. Der Erfolg dieser Unterhaltungen zeigte sich nicht bloß in dem Ertragnisse, sondern in der besonders freudigen Stimmung, welche die zu Stammgästen gewordenen Besucher erfüllte. Die Reinerträge betragen vom Jahre 1875 fl. 638 46, vom Jahre 1876 fl. 513.12 und vom Jahre 1877 fl. 262. Obwohl der Besuch stets ein gleich starker war, zeigte sich doch im letzten Jahre eine schwächere Einnahme, was natürlich den traurigen Zeitverhältnissen zur Last zu legen ist.

Im Monate Juli des Jahres 1876 machten wir den Versuch einen Ausflug zu arrangiren, der uns in der That über alles Erwarten gelang. Mittelst eines eigens zu diesem Zwecke gemietheten Dampfers wurde in Begleitung einer Musik-Capelle um 7 Uhr Morgens bei einer Theilnahme von beiläufig 150 Herren und Damen nach Greifenstein gefahren, wo nach der Ankunft die Besichtigung des Schlosses vorgenommen wurde. Von dort wurde nach Hadersfeld marschirt, wo das Gabelfrühstück eingenommen und dann nach Kierling aufgebrochen, wo bei mehrstündiger Anwesenheit zu Mittag gespeist wurde. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ging es wieder zu Fuss nach Klosterneuburg. Hier wurde wieder der Dampfer bestiegen und in Begleitung der Boote, mit denen viele Mitglieder des Rudervereins „Lya“ die Touristen eingeholt hatten, ging es stromabwärts nach Wien zur Militärschiessstätte, wo ein Tanzkränzchen unter Theilnahme der wackeren Mitglieder der „Lya“ bis Mitternacht Alle auf das Fröhlichste vereinigte. Um diese Zeit wurde unter Vorantritt der Musik und Lampenbeleuchtung der Marsch nach der Stadt angetreten. Dass dieser Ausflug zur Freude aller Theilnehmer ausfiel, bewiesen uns mehrere Dankschreiben, welche uns in Folge der Veranstaltung des Ausfluges zugehen.

Wenn auch wenig, ergab dieses Arrangement immerhin einen Reinertrag von fl. 30 für unseren Baufond.

Den Vorgängen in den Alpenvereinen bewahrten wir jederzeit ein offenes Auge und wo uns dies möglich war, haben wir die Unternehmungen derselben unterstützt. Unsere kleinen Mittel erlaubten uns nicht ein Mehr zu thun, da unser Bau alles Vorhandene in Anspruch nahm. Wir spendeten:

Dem steirischen Gebirgsverein für die Santhaler Arbeiten	fl. 30
„ „ „ „ Hochschwab	„ 20
Der Section „Agordo“ des ital. „Alpen-Club für das Mar- molada-Haus	Frs. 50
Für Wegbauten am Dachstein	fl. 20
An Herrn Curat Gerber in Obergurgl zum Wegbau	„ 50
Dem Santhaler Comité	„ 25
Dem Dachsteinfond der Section Austria	„ 25

Dass auch unser Baufond von vielen Seiten reichlich bedacht wurde, zeigt die dem Berichte beigegebene Spenderliste. Nicht den Baufond betreffende Spenden wurden uns viele an Büchern, Karten etc. zu Theil. Von Herrn Oberlinger erhielten wir eine hübsche kleine Mineraliensammlung mit sehr schönen Exemplaren. Welche Bereicherung unsere Bibliothek und die Kartensammlung erfahren haben, zeigt der am Schlusse folgende Katalog. Die Werke stehen allen Mitgliedern der Alpenvereine zur Benützung frei und können sowohl in unserem Locale als auch zu Hause gelesen werden.

Dem grossen Sänger und Dichter Friedrich von Schiller, der in so erhabener Weise die Berge besungen, legten wir bei der Enthüllung des Monumentes einen Kranz nieder als Zeichen unserer Verehrung.

Der Austritt zweier Mitglieder aus dem Verein, sowie die vermehrte Arbeitslast legten uns den Gedanken nahe, an eine Veränderung der Statuten zu gehen, die wir denn auch in der am 29. December 1876 stattgehabten Plenarversammlung durchführten. Diese neuen Statuten, welche die Vermehrung der Mitgliederanzahl bis zwölf als zulässig erklären, sind den jetzigen Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst und dürften zum Gedeihen derselben beitragen.

Indem wir nun nach dieser allgemeinen Uebersicht an die separate Besprechung unseres Hausbaues und des internationalen geographischen Congresses in Paris gehen, drängt es uns allen Jenen, welche uns in unserem Streben unterstützt, unseren besten Dank auszusprechen. Dieses wird uns um so leichter, als wir die Gewissheit haben, dass alle unsere Förderer das Bewusstsein in sich tragen, in uns die alpine Sache selbst gefördert zu haben.

Eingang. Jahresrechnung

	fl.	kr.
Saldo-Uebertrag pro 1874, u. z.:		
Baufond der Schaubachhütte fl. 817.84		
Cassabestand " 75.72	893	56
Mitgliederbeiträge	84	—
Reinertrag des Balles pr. 9. Feb. 1875	638	46
Spenden für den Baufond	378	38
Ausserordentliche Einnahmen	108	90
Zinsen für zwei Einlagsbücher, u. z.:		
fl. 576.39 bei der I. öst. Sparcassa fl. 22.—		
" 600.— " " Depositenbank " 25.50		
Coupons-Incasso " 4.—	51	50
	2154	80

Eingang. Jahresrechnung

	fl.	kr.
An Saldo-Uebertrag vom Jahre 1875	1624	32
Ball-Erträgniss vom Jahre 1876	513	12
Erträgniss des Sommerausfluges	30	—
Mitgliederbeiträge	84	—
Zinsen vom Capital	62	54
Spende Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig	300	—
Spende des Herrn Josef Poeschl	50	—
Hütten-Erträgniss pro 1876	3	—
Aufgenommenes Darlehen	367	59
Saldo*)	434	84
	3469	41

*) Dieser Saldo, sowie das angeführte Darlehen erscheinen Auflage des „Ortlerführer“ vergriffen ist und uns der dafür entfallende Das in der Bilanz vom Jahre 1875 ausgewiesene 1/3 1860er äusserliches Gut ausgedieft.

pro 1875. Ausgang.

	fl.	kr.
Vorauslagen für den Bau, u. z.:		
à Conto an den Curat Eller fl. 200.—		
für Bauholz " 177.46	377	46
Unterstützung an den Geoplasten Keil	20	—
An den steirischen Gebirgsverein für den Bau der Hochschwabhütte	20	—
An denselben für die Santhaler Arbeiten	30	—
Spende an die Section Agordo des ital. Alpenclub für den Hausbau auf der Marmolada Frcs. 50	23	—
Für Wegverbesserungen am Dachstein	20	—
Beitrag für eine populäre Brochure	25	—
Mitgliedkarte für den geogr. Congress	6	90
Ausserordentliche Ausgaben	8	12
Saldo-Vortrag	1624	32
	2154	80

pro 1876. Ausgang.

	fl.	kr.
Pr. Hüttenbau am Ebenwandsee	2864	67
Spende an Herrn Curat Gerber in Obergurgl zum Wegbau	50	—
Spende für den Santhaler Hüttenbau	25	—
Spende für den Dachsteinfond der Section Austria	25	—
Auslagen für den Ortlerführer	494	54
Ausserordentliche Ausgaben	10	20
	3469	41

übrigens ausgeglichen, wenn wir bemerken, dass nahezu die ganze Betrag ehestens vom Buchhändler ausgefolgt wird. Los im Werthe von ö. W. fl. 116.20 wurde aus der Casse als unver-

STATUTEN
der alpinen Gesellschaft
„Wilde Banda.“

1. Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien.
2. Zweck und Aufgabe der Gesellschaft sind: Förderung alpiner Unternehmungen, Errichtung von Schutzhäusern und Herstellung von Wegen in den Alpen, sowie Verbreitung der Kenntniss derselben.
3. Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind:
 - a) Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und gemeinschaftlichen Ausflügen;
 - b) Vermittlung für billige Anschaffung von Utensilien für Touristen; als da sind: Landkarten, Ausrüstungsgegenstände etc.
 - c) Benützung der Vereinsbibliothek für solche, welche sich für touristische Literatur interessiren.
4. Die Gesellschaft kann aus nicht mehr als zwölf Mitgliedern bestehen. Ueber die Aufnahme entscheidet Stimmeneinheit, über die Ausschliessung die zwei Drittel-Majorität.
5. Die Geschäfte besorgen der Obmann, Cassier und Schriftführer, welche Functionäre in der ordentlichen Plenarversammlung mit absoluter Majorität auf die Dauer eines Jahres gewählt werden. Es können auch zwei dieser Functionen in einer Hand vereinigt sein.
6. Der Obmann vertritt die Gesellschaft nach Aussen. Schriftstücke, welche Verpflichtungen des Vereins enthalten, müssen vom Obmann und einem der Functionäre gezeichnet sein.
7. Die Jahres-Plenarversammlung findet im Monate December eines jeden Jahres statt und ist hiezu die Anwesenheit von zwei Drittel der Mitglieder erforderlich. Kommt jedoch wegen Mangel an Theilnahme die einberufene Versammlung nicht zu Stande, so kann eine

nächste auch von einer kleineren Anzahl abgehalten werden und haben deren Beschlüsse Giltigkeit.

8. Die Jahres-Plenarversammlung hat den Rechenschafts- und Cassa-Bericht entgegen zu nehmen, wählt die Functionäre, beschliesst über eine eventuelle Statutenänderung und über etwaige Anträge, welche jedoch 14 Tage vorher beim Obmann anzumelden sind. Ebenso entscheidet diese Versammlung über etwaige Auflösung der Gesellschaft, und zwar einstimmig, bei Anwesenheit aller Mitglieder.
9. Ueber Antrag von drei Mitgliedern kann eine ausserordentliche Plenarversammlung einberufen werden, welche mit den Rechten der ordentlichen Jahres-Plenarversammlung ausgestattet ist.
10. Findet, wie im §. 8 vorgesehen, eine Auflösung der Gesellschaft statt, so ist zu entscheiden, welchem alpinen Zwecke das Vermögen der „Wilden Banda“ zuzuführen ist.
11. In Streitigkeiten, welche aus Vereinsangelegenheiten entstehen, entscheidet ein Schiedsgericht. Jeder der streitenden Theile wählt einen Schiedsrichter, denen der Obmann der Gesellschaft vorsitzt. Ist der Obmann der Gesellschaft jedoch selbst in der Angelegenheit theilhaft, so wählen die zwei Schiedsrichter einen andern Obmann.
12. Die Beschlüsse der ordentlichen und ausserordentlichen Versammlungen sind für alle Mitglieder bindend.

Wien, 29. December 1876.

Nr. 4651.

Der Bestand dieses Vereins nach Inhalt der vorstehenden geänderten Statuten wird im Sinne des §. 9 des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Nr. 134 bescheinigt.

Wien den 17. Februar 1877.

Der k. k. Statthalter:
Conrad v. Eybesfeld.

Bericht über den Bau der Schaubachhütte.

Als wir in unserem ersten Berichte über den Schutzhausbau am Ebenwandferner sprachen, drückten wir die Hoffnung aus, dass wir das Haus im Sommer des Jahres 1875 würden der allgemeinen Benützung übergeben können. Darin haben wir uns allerdings getäuscht, denn noch ein volles Jahr musste vergehen, bevor wir in der Lage waren, unser Versprechen einlösen zu können. Jedenfalls haben wir das Wort zur Wahrheit gemacht, das wir damals gebraucht, als wir in dem Berichte sagten: „Doch wie es auch immer kommen möge, das Haus wird gebaut.“ Wenn wir uns damit befassen wollen, die Hindernisse und Widerwärtigkeiten aufzuzählen, welche uns im Wege gestanden, wir könnten ganz gut eine Brochure damit ausfüllen, allein darum kann es uns nicht zu thun sein, auch sind wir überzeugt, dass unser freundlicher Beurtheiler uns diese Aufzählung ebenso gerne erlässt, wie er unseren Worten Glauben schenkt. Der Hauptgrund jedoch, warum das Haus nicht im Jahre 1875 gebaut wurde, möge angeführt werden, nämlich dass unsere Baumeister nicht nur plötzlich überspannte Forderungen machten, sondern uns in vorgerückter Saison sitzen liessen. Da blieb uns freilich nichts Anderes übrig, als verlässliche Bauleute zu suchen und das gelang uns im Winter in der Person des Baumeisters Tschennet aus Stilfs. Die Unterhandlungen führten rasch zu einem Abschluss, so dass im Frühjahr mit dem eigentlichen Bau begonnen werden konnte, nachdem den Winter über alle Vorbereitungen getroffen worden waren. Die einzelnen Phasen des Baues übergehend, bemerken wir blos, dass Tschennet und sein Bruder recht wackere Leute sind und den Bau so rasch und gut durchführten, dass sie sich unsere vollste Anerkennung erwarben. Der Bau begann am 4. Mai 1876 und wurde am 28. August vollendet, davon ist der Monat Mai zur Grundaushhebung verwendet worden.

Mittlerweile trafen wir in Wien alle Vorbereitungen zur Beistellung der innern Einrichtung und aller nothwen-

digen Geräthschaften. Nachdem diese herbeigeschafft und durch die Güte der k. k. priv. Südbahn-Direction zu einem ermässigten Preise nach Bozen befördert waren, wo sich um den billigen Weitertransport der dortige Obmann der Section Bozen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins Herr A. Wachtler besonders verdient machte, konnten wir den Eröffnungstag bestimmen und setzten hiezu den 6. September 1876 fest. Zwei Mitglieder unserer Gesellschaft, die Herren Bernhart und Lammer, reisten schon einige Tage früher an Ort und Stelle, um die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen und die Gäste zu empfangen.

Bevor wir jedoch die Eröffnungsfeierlichkeit besprechen, wollen wir eine kurze Beschreibung der Hütte liefern.

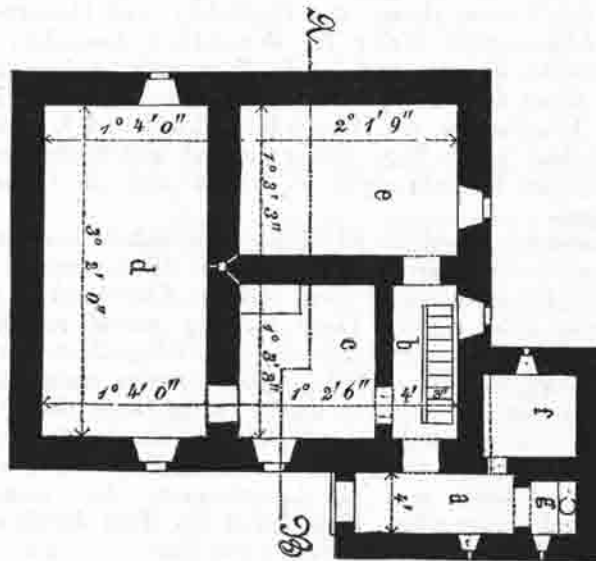
Die „Schaubachhütte“ liegt auf der Ebenwand in einer Höhe von 3052 Meter. Diese Messung wurde von Herrn Heinrich Loschge aus Nürnberg bei Gelegenheit der Eröffnung vorgenommen, dürfte jedoch ebenso wenig richtig sein, wie die auf unserer Karte (siehe Ortlerführer) bezeichnete, weshalb wohl das Mittelmass, also beiläufig 2950 Meter als die Höhe angenommen werden kann. In den beigegebenen Plänen sind die Längenmasse der einzelnen Räume genau angegeben. Man betritt das Haus durch einen Vorraum a), welcher stets geöffnet ist, um dann durch die mit dem Vereinsschluss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins verschlossene Thüre in den Treppenraum b) zu gelangen, von wo aus eine Treppe auf den Dachboden und die Thüren nach der Küche c) und in's Damenzimmer e) führen. Von der Küche gelangt man in das grosse Herrenzimmer d). Aus dem Plan ergibt sich auch, dass für einen Keller f) und einen Abort g) gesorgt ist.

Das Haus bietet Raum für 30 Personen, u. z. befindet sich im Herrenzimmer ein Pritschen-Lager für 9 Personen, im Frauen-Zimmer 3 Betten und auf dem Boden vorläufig Heu und Stroh zum Lager für eine grössere Anzahl von Personen. Das dem Berichte beigegebene Inventar gibt genaue Auskunft über die Einrichtung des Hauses, weshalb wir an dieser Stelle darauf nicht näher einzugehen brauchen.

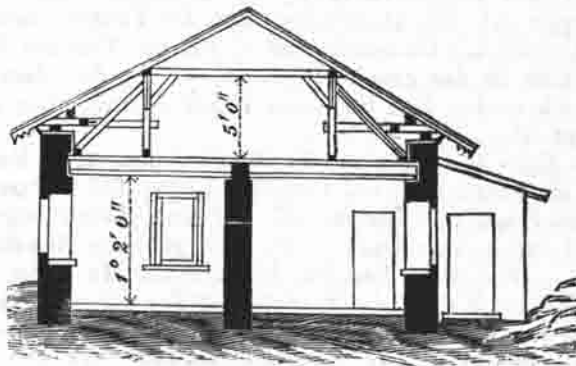
Als wichtig für die Besucher der „Schaubachhütte“ sei hier bemerkt, dass die Schlüssel zum Hause nur in Händen der autorisirten Führer und bei Herrn Curat Eller in Suldens sind und wie schon erwähnt, nur das Vorhaus offen steht. Wenn also Jemand in Folge der Nothwendigkeit gezwungen ist, die Thüre zu öffnen,

Plan der Schaubachhütte.

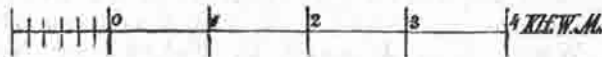
Grundriss.



Durchschnitt.



Massstab.



so hat er dies beim Abstieg sofort den Führern zu melden und den verursachten Schaden zu vergüten.

Da wir nun das Haus unseren Freunden vorgestellt, können wir zur Eröffnung desselben schreiten.

Am Morgen des 6. September setzten sich die Festtheilnehmer, deren 60 an der Zahl, unter Pöllersalven und Jubelrufen der Thalbewohner und begleitet von der Prader Musikcapelle unter Führung des Herrn Curat Eller nach dem Hause in Bewegung. Dort angelangt, wurden die Gäste durch die von den Herren Bernhart und Jung aus Kirchen a. d. Sieg besorgte Alpenküche bewirthet, worauf zur eigentlichen Feier geschritten wurde. Von den anwesenden Gästen heben wir hervor: die Herren Brandmüller, Wiedemann, Ostermayer aus München, Loschge aus Nürnberg, Ernst Jung aus Kirchen a. d. Sieg, Postmeister Wallnöfer sammt Frau und Sohn aus Prad, Alexander Kugler sen. aus Wien, Herr Curat Eller aus Sulden, sämtliche Bergführer, und die Bauleute mit ihren Herren, Brüder Tschennet an der Spitze.

Nachdem Alles vor dem Hause Aufstellung genommen hatte, hielt Herr Bernhart die Eröffnungsrede, welche auf alle Anwesenden einen mächtigen Eindruck machte. Er sagte:

Hochgeehrte Versammlung!

Sehr werthe Herren!

Wenn ich im gegenwärtigen Momente mir erlaube Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, um die Bedeutung des heutigen Tages zu würdigen, muss ich vorerst einem schmerzlichen Gefühle Ausdruck geben, welches mich bei dem Gedanken bewegt, dass der Obmann der „Wilden Banda“ Herr Albrecht Groll, derjenige, welcher am meisten zum Gelingen dieses Baues beigetragen, verhindert ist, den Act der Eröffnung selbst vorzunehmen. Ein trauriges Familien-Ereigniss, der kürzlich erfolgte Tod seines Vaters bindet ihn an Wien und so ist es ihm versagt in eigener Person zu verkünden, dass der Moment gekommen, wo sich sein Lieblingsproject verwirklicht hat.

Nach dieser Abschweifung, die mir mein Pflichtgefühl auferlegt, übergehe ich zur Sache und werde in kurzen Umrissen die Geschichte dieses Hausbaues skizziren.

In der Versammlung, der die Wiener Ausstellung vom Jahre 1873 besuchenden Alpenfreunde am 8. Juli, waren unter Anderen die Herren Dr. Petersen aus Frankfurt a. M. und Dr. B. Barth aus Wien anwesend, bei welcher Gelegenheit besonders betont wurde, wie nothwendig der Bau

einer Unterkunftshütte in der Ortlergruppe wäre, indem dieser Gebirgsstock, einer der gewaltigsten unserer Alpen, bis zum Jahre 1873 von Seite der Alpenvereine wenig, keinesfalls die ihm gebührende Würdigung gefunden hatte. Wir griffen diese angeregte Idee auf und fassten den Entschluss, unsere Thätigkeit dem Ortler zuzuwenden.

Als bald begaben sich auch zwei unserer Mitglieder nach Sulden, woselbst es ihnen nach gehabter Unterredung mit Herrn Curat Eller auch gelang einen Punkt zu finden, wie er zur Herstellung eines Schutzhauses für die Ortlergruppe kaum günstiger gefunden werden kann. Weiters wurden die nöthigen Vorerhebungen gepflogen, welche nun zur Folge hatten, dass der definitive Beschluss gefasst wurde, am Ebenwandferner ein Schutzhaus zu errichten, und zwar mit einem Kostenaufwande von nahezu fl. 4000.

Leider musste das Jahr 1874 unbenützt verstreichen, widrige Verhältnisse liessen es zur eigentlichen Arbeit nicht kommen und wir mussten uns damit begnügen die Mittel zu sammeln, welche der Bau erforderte und die Einleitungen zu demselben zu treffen. Am 15. September 1874 reiste Herr Groll abermals nach Sulden, besprach die Angelegenheit mit den dortigen massgebenden Personen, und hoffte nun, dass die Sache im Jahre 1875 ihren Abschluss finden würde. Mittlerweile wurde das Holz herbeigeschafft, welches die k. k. Landesforst-Direction in Innsbruck zu einem ausserordentlichen billigen Preise bewilligte, doch als es im Jahre 1875 zum Bau kommen sollte, stellte sich heraus, dass das Haus so wie es projectirt war, nämlich einstöckig, viel zu hoch kommen würde, anderseits aber die vorhandenen Mittel zur Herstellung eines solchen Objectes nicht reichten. Differenzen mit Jenen, welche den Bau unternommen hatten, deren Ordnung wieder den ganzen Sommer in Anspruch nahm, versagte so auch dem Jahre 1875 die Vollendung unseres in Angriff genommenen Werkes, bis wir in kurzem Entschlusse mit den nunmehrigen Baumeistern Ende 1875 in Unterhandlung traten und den Vertrag rasch abschlossen.

Unsere Baumeister haben sich bewährt, sie haben ihr gegebenes Wort gehalten, sie haben den Bau zu unserer und hoffentlich zur Zufriedenheit aller Besucher dieses Hauses zu Ende geführt. Die Ortler Gruppe hat nun zwei Schutzhäuser. Im Vorjahre hat uns die Section Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, da drüben auf dem Tabaretta Kamme ein Haus übergeben, welches Zeugniß ablegt von der Thatkraft und warmen Begeisterung der Sections-Mitglieder, welche so glücklich sind einen Johann Stüdl an ihrer Spitze zu haben.

In diesem Jahre übergibt die „Wilde Banda“ die „Schaubachhütte“ der allgemeinen Benützung, jene kleine alpine Gesellschaft, der man früher jedes ernste Wollen und jedes richtige Können abgesprochen. Die Prager haben ihre Hütte nach dem berühmten Reisenden Payer getauft, wir haben die unsere dem Andenken des unvergesslichen deutschen Alpenforschers Schaubach gewidmet. Beide Namen sind würdig an diesen Stellen der Nachwelt zu sagen, dass die muthige That und der Sammelfeiss des Forschers ihre dankbaren Verehrer gefunden haben und dass die Alpinisten solche Männer sind, welche Alles, was für die Alpen geschieht, dankbarst anerkennen.

Durch die Payerhütte sind die nördlichen Höhen der Ortlergruppe dem Wanderer näher gerückt, die Schaubachhütte öffnet das Innere der Ortleralpen und was früher nur dem Kühnen, Unerschrockenen, mit dem Aufwand aller Kräfte zu erreichen möglich war, ist jetzt Jedem zugänglich, der ein Herz für die Alpen, Sinn und Verständniß für deren erhabene Schönheit und Wunder besitzt. Die Alpenvereine dürfen von sich sagen, dass sie durch Erbauung von Schutzhäusern und Wegen viel für den Fortschritt und die Hebung des Wohlstandes der Bergbewohner leisten.

Jede That der Alpenvereine bezeichnet ein Markstein in der Geschichte der vorwärtsdrängenden Civilisation, jeder Weg, der gemacht wird, ebnet dem Gebirgsbewohner den Pfad zu einem bessern Dasein, jedes Schutzhaus, das gebaut wird, ermöglicht Tausenden von Menschen das Aufnehmen der herrlichsten Naturschauspiele in ihre Seele und jede Zeile, die zum Cultus des Bergsteigens aneifert, stiftet Nutzen, indem sie den Menschen zur Würdigung eines herzerhebenden Genusses bringt. Wer solcher Arbeit seine besten Kräfte weihet, wer im Anstreben solcher Ziele seine Befriedigung findet, darf wohl mit Ruhe beanspruchen, als treuer Mitarbeiter zu gelten im Bunde derer, die an der Veredlung des Menschengeschlechtes arbeiten, und eine solche Stellung einzunehmen, meine geehrten Herren, ist nicht bloß Absicht, es ist nunmehr auch ein heiliges Recht der alpinen Vereine. Die alpine Gesellschaft „Wilde Banda“ hatte bis vor Kurzem noch nicht den vollwichtigen Beweis erbracht, dass sie wirklich im Stande sei, das zu leisten, was sie versprochen, heute zeigt sie Ihnen und damit der alpinen Welt ihr Werk und glaubt nun darauf Anspruch machen zu dürfen als gleichberechtigt zu gelten im Kreise der alpinen Vereine.

Dass wir diesen Bau zu Stande gebracht, erfüllt uns nicht nur mit Genugthuung und Stolz, es gibt uns auch die Kraft zu weiterem Beginnen und darf ich es hier an

dieser Stelle und bei dieser Gelegenheit sagen: Die „Wilde Banda“ hat Sie nicht zum letzten Male zur Eröffnung eines Schutzhauses eingeladen.

Um das Zustandekommen der Schaubachhütte haben sich Viele verdient gemacht und kann ich nicht umhin hier im Namen unserer Gesellschaft den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Die k. k. Landesfort-Direction in Innsbruck, die uns so billiges Holz geliefert, sei bestens bedankt, den wackern Baumeistern, welche Wind und Wetter trotzend, fleissig ihre Arbeit gemacht, den Herren Brüdern Tschennet unseren besten Dank. Am meisten verpflichtet fühlen wir uns jedoch dem hochwürdigen Herrn Curaten Eller von St. Gertraud. Jeder, der jemals in dieses Hochthal kam und Rath und Unterstützung suchte, weiss, wie dieser wackere Diener Gottes Jedermann entgegenkommt. Unser Unternehmen hat er in jeder Weise gefördert und hiebei keine Mühe gescheut. Möge ihm unser tiefgefühlter Dank als Ausdruck unserer besonderen Hochachtung und Verehrung gelten und möge er die Segnungen erleben, welche ein starker Fremdenverkehr für dieses Thal haben wird und muss. Allen, die uns in unserem Werke unterstützt, unseren tiefgefühltesten Dank. Ich kann nicht schliessen, ohne Sie, verehrte Anwesende, zu bitten, Ihr Wohlwollen auch fernerhin der „Wilden Banda“ zu schenken und das Ihrige dazu beizutragen, dass wir bei weiterem Schaffen die Theilnahme aller Alpenfreunde finden. Und somit übergebe ich im Namen der „Wilden Banda“ dieses Haus der allgemeinen Benützung.

Ein dreifaches donnerndes Hoch allen Alpenvereinen!

Nun sprachen Herr Ostermayer auf die „Wilde Banda“, Herr Curat Eller auf Herrn Groll, Herr Jung auf Schaubach etc. etc. Nach der Festrede spielte die anwesende Musik-Capelle den von dem Capellmeister Herrn Schulmeister in Prad eigens zu dieser Feier componirten „Schaubachhütten-Marsch“, dessen frische originelle Weise lebhaft ansprach und auch auf unserem Balle im Winter noch den verdienten Beifall fand. Bei der Besichtigung der Hütte wurde den Vertretern der Gesellschaft das beste Lob gespendet. Haus und Einrichtung fanden die vollste Würdigung, wir dürfen es aber auch sagen, dass sich die Schaubachhütte sehen lassen darf.

Nach der Eröffnung wurden kleinere Excursionen gemacht, grössere Partien mussten unterbleiben, weil mittlerweile schlechtes Wetter eingetreten war, wonach alsbald der Rückweg angetreten wurde. Bei der Ankunft in Sulden fanden

wir einen Triumphbogen mit der Inschrift: „Willkommen! die hochherzige alpine Gesellschaft „Wilde Banda“.

Schon nach kurzem Aufenthalt wurde nach Gomagoi aufgebrochen, wo ebenfalls ein Triumphbogen errichtet war, mit der Aufschrift: Hoch lebe die „Wilde Banda“, „Willkommen!“ Viele der Festtheilnehmer begaben sich nach Bozen zur Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, alle aber verliessen unser Haus mit dem Gefühle der Befriedigung über das Geleistete und in froher Stimmung über das schöne Fest. Zu erwähnen haben wir noch, dass verschiedene Telegramme und Schreiben eingelangt waren u. a. von Herrn Dr. Wallmann, Dr. Krakowitzzer etc.

Zur Feier der Eröffnung hatten wir auch den Ortlerführer herausgegeben, als eine gewiss Vielen willkommene Festgabe. Zur Bequemlichkeit der Touristen, welche das Ortlergebiet besuchen, haben wir die auf steifen Deckeln cachirte Ortlerkarte an die Gasthäuser der dortigen Genden abgegeben, und zwar je eine Karte in die Gasthäuser von Terlau, Philipau, Meran, Naturns, Schlanders, Eyers, Prad, Gomagoi, Trafoi, Bormio, Franzenshöhe, St. Gertrud, Laas, St. Katharina etc.

Mit der Eröffnung des Hauses ist der Haupttheil unserer Aufgabe gelöst, doch bleibt noch Manches für das Haus zu thun und thatsächlich wurden auch im Sommer des Jahres 1877 verschiedene nothwendige Arbeiten ausgeführt, so dass wir jetzt erst sagen können, dass das Haus allen billigen Anforderungen zu entsprechen vermag.

Ein Blick auf die beifolgende Baurechnung zeigt, dass die Herstellung des Hauses eine Summe (die noch nothwendigen Arbeiten in Betracht gezogen) von fl. 5000 beansprucht, welchen Betrag gänzlich aufzubringen, uns bisher noch nicht gelungen ist. Wenn auch das in der Rechnung angeführte Deficit schon theilweise gedeckt ist, so bleibt immerhin noch eine bedeutende Schuldenlast, welche zu tilgen jetzt unsere eifrigste Sorge sein muss.*)

Wir hoffen, dass es uns mit Beihilfe unserer Gönner und den Alpenvereinen gelingen wird, im Laufe dieses Jahres schuldenfrei zu werden, auf dass wir dann wieder mit frischem Muth an eine neue Aufgabe uns werden machen können. Dass es uns überhaupt gelungen, so weit den Bau durchzuführen, verdanken wir theilweise auch der Unterstützung vieler Freunde und Körperschaften, deren Betheligung an der

*) Die General-Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins vom Jahre 1877 hat uns einen Beitrag von ö. W. fl. 500 bewilligt.

Unterstützung des Baues in der Spenderliste angeführt ist. An dieser Stelle aber wollen wir nochmals Allen unseren innigsten Dank abstaten und um ferneres Wohlwollen gebeten haben. Als ergänzende Details fügen wir dieser Uebersicht noch eine Reihe von Beiträgen an, welche in Verbindung mit dem bisher angeführten den Bau der „Schaubachhütte“ als ein geschlossenes Ganze erscheinen lassen.

Gesamtbaurechnung vom Beginne bis 31. December 1876.

Einnahmen.

	fl.	kr.
An Spenden (siehe Spenderliste) etc.	991	88
Ball-Erträgniss 1874	613	63
„ 1875	638	46
„ 1876	513	12
Erträgniss des Sommer-Ausfluges 1876	30	—
Aufgenommenes Darlehen	367	59
Saldo	1393	68
	4548	36

Ausgaben.

	fl.	kr.
Vorauslagen	102	—
Holz-Rechnung der k. k. Landesforst-Direction	17	46
Holztransport zur Säge und Hütte	107	20
Holzlieferung zum Kalkbrennen	81	—
Glättung der Holzüberleger	48	—
Wegherstellung vom Kalkofen zur Hütte	36	60
Kalk	216	—
Herstellung des Dachstuhles	964	—
Tischlerarbeit	844	—
Maurerarbeit	660	—
Schlosserarbeit	60	48
Spenglerarbeit	20	50
Glaserarbeit	35	80
Schlösser und Schlüssel (Vereinschlüssel)	7	48
Votiv-Tafeln	15	—
Einrichtung des Hauses	710	17
Transport der Einrichtung	201	02
Diverse Auslagen	261	65
	4548	36

Spenden-Verzeichniss für die „Schaubachhütte.“*)

Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig	fl. 300.—
Herr Ludwig Damböck	„ 100.—
Section Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	„ 50.—
Herr Victor Bernhart	„ 50.—
Herr Josef Poeschl	„ 50.—
Herr Dr. Leopold Schiestl	„ 25.—
Excellenz Graf Hans Wilczek, Frau Betty Rothmüller, Excellenz Freiherr v. Hoffmann, Brüder Waisnix, Reichenau, Steierischer Gebirgsverein, Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, je 20 fl.	„ 120.—
Alpiner Verein Enzian, Herr Georg Moser und Frau M. Moser je 12 fl.	„ 36.—
Section Meinigen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins	„ 10.88
Johann Stüdl, Prag, Fräulein Eugenie Keller, Fräulein Marie Mayerhofer, Herr Josef Prugger, Fräulein Louise Brosch, Herr Georg Ritter v. Eichenauer, Familie H. H., je 10 fl.	„ 70.—
Philharmonischer Touristen-Club	„ 6.50
E. Fischer v. Röslerstamm, Anton Eisen jun., Victor Sieger, Dr. Heinrich Wallmann, Franz Navratil, Johann Bap. Petzl, Rudolf Payr, Karl Kammerer, Dr. Adam, Frau Charlotte Gössel, Hans Prettner, Crispino Peterlongo, Giuseppe Zenotti, Frau Guellmin Zenotti, Victor Pfitscher, B. Hauer, J. Balz, Karl Krahl, Fräulein Betty Rothmüller, Georg Haftner, Josef Aichinger Mödling, v. Eichenauer, Josef Angerer, Jacques Landsmann, je 5 fl.	„ 120.—
Fürtrag	fl. 938.38

*) In Folge Abhandenkommens und nicht Retourpirung einiger Spenderlisten macht diese Liste auf Genauigkeit keinen Anspruch, daher allfällige Reclamationen willkommen sind.

Uebertrag	fl. 938.38
Karl Suchan	„ 4.—
Anton Pfeifer, Frau Louise Pfeifer, R. Steinbeck je 3 fl.	„ 9.—
Eugen Auerperger, Fried. Kick, Julius v. Fellinger, C. A. Rhode, A. Moro, Franz Fritsch, Friedrich Schillhammer, Hirschhorn, Theodor Spiske, W. Förstl, O. Guttmann, C. Jägersberger, Theobald Zagatto, Josef Kohn, je 2 fl.	„ 28.—
L. Preisinger	„ 1.50
Anton Silberhuber, Heinrich Rogler, E. Hübl v. Hübenau, Franz Eitelhuber, Conrad Rollenetz, Friedrich Fürstenberg, Eduard Reithmeyer, Sigmund Jarkany, D. Skofitz, Ludwig Etterich, Guido List, Eduard Habanrek, Friedmann, Josef Maller, T. Fritsch, J. Schuster, J. Voget, Josef Reiterer, J. Neckmann & Anton Gegenbauer's Witwe, J. E. Strauss, C. H. Käppel, Rudolf Michelitsch, L. Weintraub, Ettlinger, C. Zitterhofer, L. Preisinger, je 1 fl.	„ 26.—

Nachtrag.

Section München des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins 50 Mark	„ 30.—
Herr Victor Bernhart	„ 50.—
Herr F. Weitzenauer	„ 5.—
	fl. 1091.88

An Gegenständen wurden gespendet:

Herr Hofbandagist Schlecht: verschiedene Holz- und Blechschienen und Bandagen, Herr Fritsch Thermometer und Schne Brillen, Herr Rhode zwei Bergstöcke, Herr Petzl drei Gletscherseile und vier Gürtel.

Hausordnung für die „Schaubachhütte“.

1. Die Besucher dieser Hütte werden höflichst ersucht, das Inventar mit grösster Schonung zu behandeln und etwaigen verursachten Schaden nach dem Tarife, wie er in dem Inventar angegeben ist, an die Führer zu ersetzen, da diese für jeden einzelnen Gegenstand haftbar sind.

2. Jene Requisiten, welche für Excursionen aus der Hütte entnommen werden, sind am Rückweg sofort wieder an Ort und Stelle zu deponiren.

3. Wenn blos für zwei oder sechs Personen gekocht wird, so hat man sich des Petroleum-Ofens zu bedienen, da hiedurch Holz erspart wird, was hier sehr wünschenswerth ist.

4. Mit Feuer und Licht ist die grösste Vorsicht zu gebrauchen, daher auch das Rauchen auf der Pritsche, in den Bettstellen und im Heu zu unterbleiben hat.

5. In das aufliegende Fremdenbuch mögen die Namen der Besucher, wichtige Bemerkungen bezüglich der Excursion, besonders aber meteorologische Beobachtungen (jedemaliger Thermometerstand in der Hütte) eingetragen werden.

6. Bevor die Reisenden die Hütte verlassen, haben die Führer die benützten Geräthschaften zu reinigen, an Ort und Stelle zu legen und Thür und Fenster sorgfältig zu schliessen. Die P. T. Touristen werden gebeten, den Vollzug dieser Anordnungen zu überwachen.

7. Etwaige Beschwerden über das Benehmen der Führer und Bemerkungen über den Zustand der Hütte etc. wollen dem gefertigten Obmann schriftlich bekannt gegeben werden.

8. Jeder Besucher hat (einheimische Führer ausgenommen) für das einmalige Uebernachten auf der Pritsche 50 kr., für das einmalige Uebernachten in einem Bette 1 fl., für blosse Benützung der Hütte während des Tages 20 kr. zu entrichten. Der Betrag ist dem Führer einzuhändigen, welcher denselben in die eiserne Casse zu hinterlegen hat, und wird dringend gebeten, in das aufliegende Cassabuch die Höhe des Betrages und den Namen des Führers, der das Geld erhalten, einzutragen.

Diese Hausordnung ist in dem Hause, sowie in vielen Gasthäusern der Umgebung angebracht, und zwar in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache.

Preis-Tarif,

nach welchem Entschädigung für verursachten Schaden an Inventarstücken der „Schaubachhütte“ zu leisten ist:

1 Eisenbett fl. 9.—	1 Sardinen-Scheere . fl. 1.30
1 Rosshaar-Matratze „ 25.—	1 beinernes Essbesteck „ —.60
1 grin d'Afrique - Matratze „ 15.—	1 Esslöffel „ —.40
1 grin d'Afrique - Keilpolster „ 4.—	1 Kaffeelöffel „ —.20
1 Kopfpolster „ 3.50	1 Tranchirmesser „ 1.20
1 Strohsack „ 4.—	1 Tranchirgabel „ —.80
1 einfacher Kotzen „ 3.—	1 zinnerner Wasser- krug, gross „ 4.50
1 Doppel- „ „ 6.—	1 zinnerner Wasser- krug, klein „ 3.—
1 Woldecke „ 4.—	1 zinnernes Lavoir, gr. „ 2.50
1 Leintuch „ 2.50	1 „ „ kl. „ 1.50
1 Polsterüberzug „ —.50	1 Theeseier „ —.60
1 Handtuch „ —.50	1 Zuckerbüchse „ —.80
1 Serviette „ —.50	1 Salzbüchse „ 1.—
1 Abwischtuch „ —.25	1 kleiner Trichter „ —.50
1 Spiegel „ 5.—	1 grosser „ „ —.70
1 Petroleum - Koch- apparat „ 15.—	1 1/2 Liter-Glas „ —.45
1 Kaffeemaschine „ 5.—	1 3/10 „ „ —.35
1 Kochgeschirr „ 3.—	1 Kaffeeglas „ —.45
1 Kochtopf „ 2.—	1 grosse Flasche „ —.70
1 Casserol „ 1.50	1 tiefer Teller „ —.25
1 Schnellsieder „ 1.20	1 flacher „ „ —.22
1 Theekanne „ 2.50	1 Suppenschale „ —.20
1 Rostbraten-Dünster „ 1.80	1 grosse Schüssel „ 1.50
1 Eierspeispfanne „ —.80	1 kleine „ „ —.70
1 Milchpfanne „ 1.10	1 grosser Suppentopf. „ 1.80
1 Sparherdtopf „ 3.—	1 kleiner „ „ 1.50
1 Weidling „ 4.—	1 Eierbecher „ —.15
1 Schöpflöffel „ —.50	1 Tasse „ —.30
1 Schaumlöffel „ —.50	1 Nachtopf „ 1.—
1 Wiegmesser „ 1.30	1 Aufzug-Lampe „ 5.—
1 Flaschenbürste „ 1.—	1 Wandlampe „ —.90
1 Papinianischer Koch- topf „ 15.—	1 Lampenschirm „ —.70
	1 Glas-Cylinder „ —.15

Bei Beschädigungen, für welche hier nicht vorgesehen ist, bestimmt der Führer den Entschädigungsbetrag.

Inventar der „Schaubachhütte“.

3 Tische.	3 Schneebrillen.
12 Sessel.	2 Thermometer.
4 Stockerln.	12 Boussoles.
2 Kasten.	4 Gletscherseile.
2 Wandkasten.	3 Gletschergürtel.
2 Bänke.	1 Petroleum-Kochapparat.
1 Pritschenlager.	2 Kaffeemaschinen.
3 Eisenbetten.	1 Schnellsieder.
12 Matratzen.	2 Theekannen.
12 Keilpölster.	1 Rostbratendünster.
12 Rosshaarpölster.	1 Eierspeispfanne.
3 Strohsäcke.	2 Milchpfannen.
12 einfache Kotzen.	1 Papinianischer Suppentopf.
12 Doppelkotzen.	2 Sardinenscheeren.
3 Wolldecken.	1 Wiegmesser.
12 Leintücher.	6 Schaum- und Schöpflöffel.
24 Polsterüberzüge.	1 Reibeisen.
24 Handtücher.	1 Suppensieb.
24 Servietten.	24 Paar heinerne Essbestecke.
6 Abwischtücher.	24 Esslöffel.
3 Nachtkasten.	12 Kaffeelöffel.
3 Spiegel.	1 Tranchirmesser u. Gabel.
1 Waschkasten.	1 Zuckerbüchse.
4 plattirte Leuchter.	1 Salzbüchse.
2 Handleuchter und Feuerzeug.	2 Trichter.
1 Aufspritzer.	1 Hackbrett.
4 zinkerne Wasserkrüge.	12 Nachttöpfe.
4 „ Lavoirs.	12 $\frac{1}{2}$ Liter-Gläser.
2 Petroleumlampen.	12 $\frac{3}{10}$ Liter-Gläser.
1 Oelkanne.	12 Kaffeegläser.
4 Hänglampen mit Aufzug.	6 grosse Flaschen.
1 Wandlampe.	24 Teller.
9 verschiedene Bürsten.	12 Suppenschalen.
1 Schachspiel.	6 diverse Schüsseln.
1 eiserne Cassa.	2 Suppentöpfe.
1 Fremdenbuch.	12 Eierbecher.
3 Spiel Karten.	12 Tassen.
1 Schreibzeug s. Schreibrequisiten.	3 Salzdosen.
3 eiserne Ofen s. Zugehör.	10 verschied. Kochgeschirre, diverse Kleinigkeiten, verschiedene Bücher alpinen Inhaltes.
2 „ Sparherde.	
12 Paar Commodeschuhe.	

Vereinbarung mit den Suldner Führern.

1. Pflicht der Suldner Führer ist: Die Schaubachhütte stets in wohllichem Zustande zu erhalten und dafür zu sorgen, dass alle Geräthschaften und das Innere der Hütte stets rein und in bester Ordnung erhalten werden.

2. Die Führer haben jederzeit für eine genügende Menge Brennholz, Petroleum, Rüböl und Kerzen zu sorgen. Die Schlüssel der Hütte, deren Vorhaus offen ist, befinden sich in Händen der Führer und des Herrn Curat Eller. Es hat sich deshalb jeder Tourist, der mit einem fremden Führer reist, an die Betreffenden zu wenden.

3. Die Führer müssen streng darauf achten, dass beim Verlassen der Hütte die Fenster, Fensterläden und Thüren gut geschlossen und abgesperrt werden.

4. Die Führer haben mit Feuer und Licht die grösste Vorsicht zu beobachten und darauf zu sehen, dass alle Gegenstände, wie Blendlaternen, Gletscherbrillen, Gletscherseile, Eisäxte etc., welche zum Inventar der Hütte gehören, nach beendeter Excursion sofort dahin zurückgebracht werden.

5. Sie haben darauf zu achten, dass das Inventar der Hütte mit Schonung und Achtsamkeit Verwendung findet. Jeder verursachte Schaden ist von den Schuldtragenden nach dem im Inventar-Verzeichnisse ersichtlich gemachten Preistarif sofort zu ersetzen.

6. Am Schlusse der Saison sind alle Gegenständen welche durch Feuchte Schaden leiden könnten, zu Herrn Curat Eller in's Winterquartier zu bringen und bei Beginn der Saison wieder hinauf zu schaffen. Besonders gilt dies vom Petroleum und dem Fremdenbuch. Die Werkzeuge, d. h. Eisäxte, Messer, Gabeln etc., sind mit Unschlitt einzuschmieren, um vor Rost geschützt zu sein. Im Frühjahr sind alle Gegenstände zu putzen, die Hütte zu lüften und überhaupt Alles zur Beherbergung der Touristen vorzubereiten.

7. Der jeweilige Transport der Hüttengeräthschaften hat von sämmtlichen Führern unentgeltlich zu geschehen.

8. In die am Schutzhause befindliche Cassa sind alle aus dem Erträgnisse der Hütte herrührenden Beträge abzu-

führen. Am Schlusse der Saison wird das vorhandene Geld von Herrn Curat Eller im Beisein des Obmannes der Führergilde der Cassa entnommen oder Herr Curat Eller ermächtigt einen Vertrauensmann dazu, welcher jedoch das Resultat in das oben aufliegende Cassabuch einzutragen und den Betrag an den Herrn Curat abzuführen hat.

Aus diesen Geldern sind die Auslagen für Petroleum, Rüböl, Kerzen, Brennholz, Nachschaffung des Inventars und Hüttenreparaturen zu bestreiten.

Den Schlüssel zur Hüttencassa, sowie die Verwaltung der Gelder hat Herr Curat Eller übernommen, worüber er alljährlich den Führern und der alpinen Gesellschaft „Wilde Banda“ Rechnung zu legen hat. Diese wird sodann über deren weitere Verwendung ihre Bestimmungen treffen.

9. Ueber den Zustand der Hütte und des Inventars, für dessen Vollständigkeit die Führer verantwortlich sind, ist der „Wilden Banda“ am Schlusse der Saison Bericht zu erstatten.

Der internationale Congress der geographischen Wissenschaften in Paris im Jahre 1875 und die Betheiligung der Alpenvereine.

Die geographische Gesellschaft von Paris hatte für den Sommer des Jahres 1875 einen internationalen Congress einberufen, in Verbindung mit einer Ausstellung von Gegenständen, welche auf das Studium der Geographie im weiteren Sinne Bezug haben. Mit der den Franzosen eigenen Rührigkeit wurde die Organisation durchgeführt und das veranlasste den französischen Alpenclub im Interesse der Alpenvereine die Initiative zu ergreifen und sich an den Präsidenten der geographischen Gesellschaft, welcher gleichzeitig Präsident des Congresses war, an den Vice-Admiral La Roncière zu wenden, um an denselben das Ansuchen zu stellen, „es möge im Congresse den Alpenclubs aller Länder ein Platz vorbehalten werden“. Mit Freuden ergriff der Admiral den Vorschlag und richtete an den seither verstorbenen Präsidenten des französischen Alpenclub Ernest Cézanne ein Schreiben folgenden Inhaltes:

„Mit Wärme nehmen wir Ihren freundlichen Antrag an, die auswärtigen Alpenclubs zur Betheiligung am internationalen Congress zu Paris einzuladen. Sie sind der geographischen Gesellschaft in Paris im Wunsche zuvorgekommen, in ihrem Unternehmen durch die andern Gesellschaften unterstützt zu werden, deren Arbeiten sich auf die Erforschung der Erdkugel beziehen. Deshalb haben wir immer auf die Mitwirkung der Alpenclubs rechnen zu können geglaubt, deren hingebende Bemühungen beitragen, den Bau und die Beschaffenheit der nun zugänglichen Gebirge besser kennen zu lernen.

Vor kaum einem Jahre begrüßten wir beifällig die Entstehung des unter Ihren Auspicien gegründeten Club und ermangelten nicht auf Ihre Mitwirkung Hoffnungen zu setzen, zu deren Verwirklichung Sie keine Gelegenheit verlieren. Die französischen und auswärtigen Delegirten, welche zum Congresse entsendet werden sollten, werden, Dank

Ihrer Initiative, Gegenstand unserer aufmerksamsten Ob Sorge sein und die auf die Gebirge bezügliche Ausstellung, welche Sie im Auge haben, wird ebenso nützlich für die Wissenschaft als interessant für die Besucher sein.“

In Folge der gegebenen Antwort sah sich der General-Secretär des französischen Alpenclub Herr Abel Lemer cier veranlasst, an sämtliche Alpenclubs Einladungsschreiben ergehen zu lassen, um eine möglichst allgemeine Beth eiligung zu erzielen. Dem auch der „Wilden Banda“ zuge kommenen Schreiben entnehmen wir die markantesten Stellen, weil sie über die wahren Absichten des französischen Alpenclub Aufschluss geben. Es heisst darin:

„Ich ersuche Sie, Herr Präsident, mich wissen zu lassen:

1. Ob die alpine Gesellschaft, an deren Spitze Sie stehen, an dieser Ausstellung theilzunehmen gewillt ist?

2. Ob Sie nicht wie wir der Meinung sind, dass es zweckmässig wäre, alle Alpenclubs zusammenzubringen und irgendwie durch gesellschaftlichen Verband zu einigen?

3. Welchen Platz Ihre Gesellschaft ungefähr beanspruchen und welche Gegenstände sie zu senden beabsichtigen würde, etwa photographische Ansichten, Utensilien, Instrumente, Reliefkarten, Publicationen, Abzeichen, Diplome, Medaillen und dergleichen.

Die Druckschriften, welche ich Ihnen zuzusenden die Ehre habe, werden wahrscheinlich zu Ihrer Entschliessung aufklärend beitragen.

Ich hoffe, Herr Präsident, dass alle Alpenclubs diese Gelegenheit ergreifen werden, ihren vielfachen Nutzen zu bewähren und die Bande, welche sie umschlingen sollen, zu bilden oder zu befestigen.“

Der Erfolg, welchen diese Einladungsschreiben hatten, war ein ziemlich grosser, denn fast die meisten der Alpenvereine stellten eine persönliche Beth eiligung in Aussicht, alle aber versprochen die Ausstellung zu beschicken. Es ist deshalb doppelt bedauernswerth, dass der französische Alpenclub in der Folge nicht die gleiche Energie entwickelte, wozu freilich nicht wenig dazu beitrug, dass der Centralverein des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (damals Dr. Petersen, Frankfurt) sich gegen den Congress aussprach. Ueberdies hielten auch einige andere Alpenvereine nicht ihr gegebenes Versprechen, wodurch es kam, dass wohl eine ziemlich gelungene Ausstellung, aber kein Congress zu Stande gebracht wurde. Letzteres war doppelt schmerzlich für diejenigen Personen, welche in dem guten Glauben nach Paris gekommen waren, dass dennoch eine Verständigung unter den Alpenvereinen stattfinden werde,

wenn gleich die Ausstellung als solche und die Arbeiten des Congresses hinlänglich Entschädigung über die getäuschten Hoffnungen boten.

Es ist wohl nicht übertrieben, zu behaupten, dass sich nicht leicht wieder eine so passende Gelegenheit bieten dürfte, wie die in Paris, im Jahre 1875 gewesen ist.

Die Anstrengungen, welche seither von verschiedenen Vereinen gemacht wurden, einen Congress der Alpenvereine zu Stande zu bringen, sind stets erfolglos geblieben und werden es so lange bleiben, bis nicht wieder ein Moment eintritt, welcher alle äusseren und inneren Umstände mit sich bringt, welche einem derartigen Unternehmen zum endlichen Durchbruche verhelfen können. Uns scheint ein solcher Moment im künftigen Jahre gekommen, wo in Paris nicht nur eine Weltausstellung, sondern auch eine Ausstellung der Alpenvereine stattfinden soll. Wird auch diese Gelegenheit verabsäumt, so dürfte sich wohl kaum mehr eine Idee verwirklichen lassen, von welcher sich einsichtige und der wissenschaftlichen Tendenz ergebene Touristen einen grossen Erfolg versprechen. Vielleicht sieht sich der gegenwärtige Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins veranlasst, die Sache in die Hand zu nehmen, wenn irgend Jemandem, dürfte dies diesem Körper am ehesten gelingen; der Dank der Alpenvereine wäre ihm wohl gewiss.

Kehren wir nun zu unserem Gegenstande zurück und sehen wir uns, nachdem wir dem alpinen Congress die Leichenrede gehalten, die Ausstellung an. Wie schon erwähnt, war die Ausstellung von sämtlichen Alpenvereinen beschickt, doch sei es gleich hier bemerkt, dass mancher Alpenverein bei weitem nicht so viel geleistet hat, was er vermöge seiner Stellung und seiner Mittel hätte leisten können. Dass die Ausstellung im Ganzen eine gelungene war, verdanken wir der Opferwilligkeit weniger Alpenvereine und was vollends den österreichischen Standpunkt betrifft, so muss es hier offen gesagt sein: wäre nicht die Section „Austria“ und die „Wilde Banda“, allenfalls auch der ungarische Karpathenverein gewesen, Oesterreichs Alpenvereine hätten eine recht traurige Rolle gespielt.

Die Ausstellungsgegenstände der Alpenvereine hatten in einem geräumigen, lichten Saale, im dritten Stock des dem Congress angewiesenen Flügels der Tuilerien Platz gefunden. Um die Aufstellung und das Arrangement, welche als sehr gelungen zu betrachten waren, hatten sich der k. k. österr.-ung. General-Consul, Herr Walther Ritter von Molt heim und der französische Alpenclub verdient gemacht.

Der Ausstellungssaal wurde nicht leer von Besuchern, das Interesse für die Ausstellung war ein sehr lebhaftes, die Druckschriften, welche von dem französischen Alpenclub, der Section „Austria“ und der „Wilden Banda“ ausgegeben wurden und welche interessante Vereins-Daten enthielten, gingen reissend ab und von den hervorragendsten Mitgliedern des Congresses wurde das Bedauern ausgesprochen, dass die Alpenvereine nicht die Gelegenheit benützt haben, um an den Arbeiten der Geographen theilzunehmen. Eigenthümlich war es zu sehen, wie hervorragende Männer der geographischen Wissenschaft erst durch diese Ausstellung von dem wissenschaftlichen Streben der Alpenvereine Kenntniss erhielten. Die bisherigen Leistungen der Alpenvereine waren Gegenstand des eingehendsten Studiums vieler, besonders aber der deutschen Geographen. Das Urtheil, welches von Vielen gefällt wurde, resultirte meist dahin, dass der eigentliche Nutzen der Leistungen der Alpenvereine in wissenschaftlicher Beziehung bisher ausschliesslich in den Publicationen und Panoramen zu suchen sei; den Karten wurde nicht eben besonders schmeichelhafte Anerkennung zu Theil. Die Schutzhausbauten fanden als Mittel zur Erreichung wissenschaftlicher Zwecke gerechte Würdigung, obwohl das Material in dieser Richtung kein übersichtliches Bild der Leistungen der Alpenvereine bot.

Vollständig vertreten waren eigentlich nur die Publicationen, Ausrüstungsgegenstände und Instrumente. Wir überlassen es der Einsicht des Lesers sich aus dem Gesagten ein Urtheil zu bilden, wir selbst wollen und können als Partei kein Urtheil aussprechen und wollen uns mit dem Angeführten begnügen. Da jedoch der geographische Congress selbst in seinen Arbeiten einige Momente hatte, welche für den Touristen von besonderem Interesse sind, so glauben wir recht zu thun, wenn wir einen kurzen Ueberblick unserem Berichte anschliessen.

Sonntag den 1. August um 3 Uhr Nachmittags fand die feierliche Eröffnung des Congresses im grossen Saale der Tuilerien statt. Marschall Mac-Mahon und die Grossfürstin Marie von Russland wohnten der Feierlichkeit bei, die mit Beobachtung einer viel strengeren Etikette, als dies in anderen Ländern bei ähnlichen Anlässen der Fall ist, durchgeführt wurde. Das Comité des Antwerpner Congresses eröffnete die Sitzung, um durch den Mund seines Präsidenten Herrn d'Hane-Steenhuys seine nunmehr erlöschenden Vollmachten dem neuen Comité des Pariser Congresses zu übertragen. Das neue Bureau, welches von den leer gewordenen Stühlen Besitz nahm, besteht aus den Vertretern

der fremden geographischen Gesellschaften, mit dem Präsidenten der Pariser an der Spitze. Nach einigen Reden, welche insgesamt den Gefühlen der Freude und der Eintracht Ausdruck gaben, wurde die erste, kurze Sitzung geschlossen.

Tags darauf begannen die wissenschaftlichen Arbeiten. Der Congress, d. h. die anwesenden Körperschaften theilten sich in sieben Gruppen, und zwar:

1. Gruppe: mathematische,
2. „ hydrographische,
3. „ physikalische,
4. „ historische,
5. „ volkswirtschaftliche,
6. „ didactische, und endlich
7. „ der Reisen.

Wiewohl die Arbeiten aller Gruppen das grösste Interesse beanspruchen, müssen wir uns damit begnügen, diejenigen der 5., 6. und 7. Gruppe einer eingehenderen Besprechung zu unterziehen, weil sie die meiste Anziehung auf den Touristen ausüben dürften.

In der fünften Gruppe befasste man sich eingehend mit der Prüfung der Projecte zur Durchstechung des Isthmus von Panama. Bekanntlich haben sich die Geographen de Gogorza de Puydt und Thomé de Gamond, welcher letzterer zugleich an der Spitze des franco-brittanischen Canaltunnel-Unternehmens steht, sehr angelegentlich mit der Panama-Frage beschäftigt und verschiedene auf die Durchbrechung des Isthmus bezughabende Projecte entworfen. Ein hierauf bezüglicher Beschluss wurde nicht gefasst, da man sich in der nicht spruchreifen Frage mit einer wissenschaftlichen Discussion begnügen musste, besonders da man erkannte, dass unser Wissen über die in Rede stehenden Landschaften, insbesondere über den Lauf des Rio Tuirá und Rio Atrato, sowie über einige wichtige Cordilleren-Pässe, noch viel zu unvollständig sei, um ein Urtheil zuzulassen.

Weit besser gekannt und sorgfältiger studirt ist das ungeheure Gebiet, welches die Zukunftseisenbahn zwischen St. Petersburg und Pecking zu durchschneiden hat. Der Vorkämpfer dieser Linie ist der russische Oberst Bogdanovitch, welcher seit mehr als zehn Jahren dem Studium dieser Frage obliegt. Seine Mittheilungen über die ihm passendst dünkende Linie gehören zu den interessantesten des Congresses. Die Grossartigkeit dieses Bahnprojectes, welches die Reisenden zu Land von Europa bis an die Pforten des himmlischen Reiches brächte, fand die vollste Würdigung des Congresses der mit Aufmerksamkeit den

überzeugenden Argumenten folgte, womit Oberst Bogdanovitsch seine Idee vertrat. Man kann wohl mit Hofrath v. Scherzer der Meinung sein, dass alle diese Unternehmungen in erster Linie nur dem russischen Interesse dienen, welches zu unterstützen nicht im Vortheil der Uebrigen liege, und dennoch der fünften Gruppe beistimmen, welche durch den Mund ihres Präsidenten, Herrn de Lesseps, den Plan des Obersten Bogdanovitsch der höchsten Beachtung für werth erklärte.

Eine sehr lebhaft Discussion entspann sich über das bekannte Project des Generalstabs capitäns Roudaire, welcher die Herstellung eines algerischen Binnenmeeres beabsichtigt. Der Gedanke, die wüsten Sandflächen Nordafrika's, die unter dem Meeresspiegel liegen, für die Befruchtung der umliegenden Landestheile und für die Herstellung einer leichten Verbindung nutzbar zu machen, musste Viele verlocken. Geschichtliche Erinnerungen deuten auf die frühere Existenz eines solchen Binnenmeeres; warum sollte der alte Zustand nicht zurückzuführen sein?

Eine Zeit, welche die Durchstechung des Suez-Canales gesehen hat, welche in der nächsten Bälde einen Tunnel unter dem Meere zwischen Frankreich und England entstehen sehen wird, kann vor den materiellen Schwierigkeiten jenes Unternehmens nicht zurückschrecken. Nach Anstellung einiger Privatversuche haben die Ingenieure, welche sich mit dem gewaltigen Project trugen, eine Unterstützung aus Staatsmitteln erhalten, sie haben Messungen und Nivelirungen vorgenommen, von deren Resultat sie sich befriedigt fühlten. Nach Roudaire's Erklärungen im Congress nimmt das algerische Becken eine Fläche von 6000 Quadrat-Kilometer ein. Es würde eine genügende Wassertiefe darbieten selbst für die grössten Schiffe, man würde keine angebaute Strecke unter Wasser setzen. Das Becken, in seiner ganzen Ausdehnung scharf abgegrenzt, schliesst im Westen mit einem hügeligen Terrain, das sich zur Anlegung von Häfen eignen würde. In dem tunesischen Becken, das, wie gesagt, zum kleinsten Theile geprüft ist, glaubt Roudaire auf eine Wassertiefe von 15 Meter rechnen zu können. Zusammen genommen würden die beiden Becken einen Meeresarm von 100 Meilen Länge (in der Richtung von Westen nach Osten) und 10 bis 15 Meilen Breite bilden. Sie sind jetzt durch Sandhügel getrennt, zwischen denen sich leicht eine Verbindung herstellen liesse, 90 Milliarden Kubikmeter Wasser sind zur Füllung des Beckens erforderlich.

Die Füllung soll vom Mittelmeer aus durch einen Canal von 80 Meter Breite und 50 Meter Tiefe bewerk-

gestellt werden; diesem Canal würde aber das Meereswasser, sobald die Füllung einmal begonnen, selbst die erforderlichen Dimensionen geben. Die Kosten des Canals werden denn auch nur auf eine verhältnissmässig geringe Summe veranschlagt, da nur im Isthmus von Gabes Felsenschichten zu durchstechen sind. Es ist allerdings zu bemerken, dass man das Profil des Isthmus noch nicht zur Genüge kennt, und dass die Gegner des Projectes hier ziemlich bedeutende Schwierigkeiten erwarten. Aber Roudaire lässt dieselben nicht gelten. Er befürchtet auch nichts von der Versandung und dgl. Die Canalwasser würden etwa 50 Millionen Kubikmeter Sand mitschleppen, aber dieser Sand würde sich in einer nicht halbzügigen Schichte auf dem Boden des neuen Meeres vertheilen. Drei Jahre aber würden zur vollständigen Füllung des Bassins nöthig sein; der Canal könnte etwa 50 Milliarden Kubikmeter im Jahre befördern, aber nur 7 Milliarden gehen durch die Verdunstung verloren. Ohne Zweifel hätte Algerien ausserordentlich viel bei der Verwirklichung dieses Planes zu gewinnen, aber es fragt sich, ob nicht die Entstehung eines Meeres im Süden des Mittelmeeres auf die klimatischen Verhältnisse des westlichen Europa einen bedenklichen Einfluss üben werde. Man nimmt an, dass täglich 45 Millionen Kubikmeter Wasser von dem neuen Meere verdunsten werden und in den Perioden der heissen Südwinde bis zu 90 Millionen Kubikmeter, d. h. 900 Millionen Hektoliter Wasser. Wenn auch der grösste Theil dieser Masse sich in Nord-Algerien niederschläge, so würde doch die Temperatur dieser Luftströmungen, die über das Mittelmeer herüberkommen, eine ganz andere geworden sein und wenn der Sirocco künftig Nord-Algerien Regen bringt, so dürfte er aufhören eine Wärmequelle für Europa zu sein. Mit einer regen Phantasie kann man sich vorstellen, dass der algerische Binnensee für uns Europäer die Rolle eines ungeheuren Kühlbeckens spielen würde, dass wir von ihm eine beschleunigte Rückkehr der Eisperiode zu erwarten haben, und es fehlt nicht an Stimmen, welche solches befürchten; ja sogar ein englischer Geologe äusserte sich: „Würde der Plan, ein solches Binnenmeer wieder herzustellen, ausgeführt, so werde sich aller Wahrscheinlichkeit nach das Klima von Europa in nicht langer Zeit derartig verändern, dass grosse Theile von Italien, Frankreich und Spanien, sowie die ganze Schweiz mit ewigem Schnee bedeckt sein würden, während sich in den Thälern des Rheins, der Donau und anderer Flüsse die Gletscher bis weit in die Niederungen erstrecken würden.“

Die sechste Gruppe, die didaktische war die erste,

welche zur Fassung eines positiven Beschlusses gelangte, indem sie den Unterricht der Geographie in den Elementarschulen auf die topographische Methode, mit Heranziehung der kosmographischen, wo es nöthig ist, gegründet zu sehen wünscht. Dieser Wunsch wurde vom Congress vollständig gebilligt und lässt sich kurz dahin formuliren: 1. dass der Unterricht der Geschichte und der Geographie verschiedenen Professoren anvertraut werden, und 2. dass die Vorträge über die beiden Gegenstände in den Schulen parallel laufen sollten. Diese Resolution des Congresses bildete den Ausgangspunkt für eine allgemeine Reform, die in einigen Ländern schon begonnen hat. Mit eingehender Sorgfalt beschäftigte sich diese Gruppe mit den zum geographischen Unterrichte erforderlichen Hilfsmitteln und erkannte unter anderem die Einführung der Höhengurven (Isohypsen) auf den Elementarkarten für erspriesslich. Die Vollendung, zu welcher der geographische Unterricht in Russland gelangt ist, erregte das allgemeine Erstaunen aller Kenner; die Methode des Obersten Pulikovsky errang sich im Sturm die Gunst der Sachverständigen und im Stillen musste man sich sagen, dass das angeblich noch in halber Barbarei starrende Reich des nordischen Colosses, Dank seiner geräuschlosen, aber unermüdlichen Thätigkeit, in mehreren Punkten die fortgeschrittensten Staaten Europa's zu überflügeln im Begriffe steht.

Weitaus das meiste Interesse gewährten die Verhandlungen der siebenten Gruppe, jener der Reisen; hier erörterte man — und es geschah dies aus dem Munde von Männern, wie Rohlfs, Compiègne, Nachtigal, Schweinfurt — die verschiedenen Mittel, um in das Innere Afrika's zu dringen. Man debattirte über die relative Nützlichkeit der Einzelreisenden gegenüber den Expeditionen von mehreren. Die Meisten waren der Ansicht, dass für erste Erforschung ganz neuer Gebiete die Reisenden mehr ausgerichtet werden, wenn sie einzeln vorzudringen suchen, während für die gründlichere Nachlese grössere Expeditionen von Vortheil sein würden. Oberst Wenjukow brachte ein vollständiges Exposé der schon jetzt benützten Routen nach Central-Asien, Säwerzow besprach die Gletscher jenes Erdabschnittes, Nachtigal sprach über seine Reise von Tropolis nach Chartum durch Wadaï, Rohlfs über seine Tour in der Cyrenaica, Herr de Cassac über die wissenschaftlichen Resultate seiner Reise nach den capverdischen Inseln.

Bei der Fülle von Gegenständen, welche in Paris zur Verhandlung kamen, ist ein Eingehen auf jeden einzelnen ein Ding der Unmöglichkeit, deshalb wollen wir am Schlusse

einige der hervorstechendsten Fragen berühren, welche zu Discussionen Anlass gaben: Es wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, in der südlichen Hemisphäre einen neuen Meridianbogen zu messen, um die Form der Erde auf beiden Hemisphären genau zu bestimmen, ferner die Schwankungen der Schwere an einem und dem nämlichen Orte, die Wahl eines Hauptmeridians, die Nützlichkeit einer Controle der Chronometer-Beobachtungen durch Temperatur-Beobachtungen. Auf dem Gebiete der historischen Erdkunde darf eine Abhandlung über pharaonische Geographie nicht vergessen werden; Herr Charper brachte interessante Mittheilungen über das im Süden der Pacificbahn neu entdeckte Kohlenbecken und Herr Emanuel Liais über Südlichter, die er in den Tropen beobachtete.

So könnten wir noch eine Fülle von Fragen besprechen, welche dem Congress zur Berathung vorgelegt waren, doch ergibt sich aus dem bisher Angeführten wohl zur Genüge, dass das Material ein ungemein reichhaltiges war und für Jedermann viel des Interessanten bot.

Am 11. August fand endlich mit der feierlichen Vertheilung der Preise der officiële Schluss des Congresses statt, von welchem die „Wilde Banda“ als Lohn ihrer Opfer das Ehren-Diplom nach Hause brachte. Dass sie diesen Preis auch für die andern Vereine erkämpft, darf sie mit gutem Gewissen behaupten.

Die „Wilde Banda“ zählt gegenwärtig fünf Mitglieder, und zwar:

Albrecht Groll,
Obmann.

Franz Bude,
Schriftführer.

Victor Bernhart,
Cassier.

Emerich Lammer.

Anton Eisen.

Die Vereinskasse befindet sich III., Marokkanergasse 3. Zuschriften sind zu richten an den Obmann A. Groll, I., Stefansplatz 4.

Bibliotheks-Ordnung.

1. Die touristische Bibliothek der Gesellschaft steht den Mitgliedern der Alpenvereine zur Benützung frei, Personen, welche ausserhalb der Alpenvereine stehen, können sich wegen Benützung der Werke an den Obmann der Gesellschaft wenden.

2. In der Regel hat für ein ausgeliehenes Werk ein Garantieschein ausgestellt und eine Caution geleistet zu werden, welche dem Anschaffungswerte entspricht, dem Obmann der Gesellschaft steht es zu, von dieser Verpflichtung zu entbinden.

3. Kein Werk kann länger als sechs Wochen ausgeliehen werden. Im Falle die Benützung für längere Zeit gewünscht wird, ist besonders darum anzusuchen.

4. Jeden Freitag Abends von 7—9 Uhr steht das Vereinslocal Solchen offen, welche daselbst lesen oder arbeiten wollen, was sich besonders bei Benützung werthvoller Werke empfiehlt, welche nicht in's Haus geliehen werden. Am Dienstag von 7—8½ Uhr können Bücher abgeholt und gebracht werden, doch kann an diesem Tage das Verweilen im Locale nicht gestattet werden.

5. Die ausgeliehenen Werke sind sorgfältig zu bewahren und die Benützer in dieser Beziehung verantwortlich. Für Beschmutzung und Beschädigung ist Schadenersatz zu leisten.

6. In allen Fällen und Vorkommnissen, für welche in dieser Bibliotheks-Ordnung nicht vorgesehen ist, hat der Obmann zu entscheiden.

Wien, 29. December 1876.

KATALOG

der

„Wilden Banda“.

I. Bücher.

156. Agassiz, Dr. v. L. Geologische Alpenreisen. 1847. 1 Bd.
157. — — Untersuchungen der Gletscher. Atlas. 1840. 1 Bd.
380. Agassiz L. Die Besteigung des Jungfrauorns. 1842. 1 Bd.
122. Amthor, Dr. Tiroler Führer. 1870. 1 Bd.
206. Amthor, Dr. Der Alpenfreund. 1870. 2 Bde. 1871. 1 Bd. 1872. 2 Bde. 1873. 1 Bd.
106. Amthor u. Jabornegg. Kärntner-Führer. 1870. 1 Bd.
229. Alpenheim. Genzianum. 1874. 1 Bd.
401. Alpenverein D. und Oest. Zeitschrift. 1876. 4 Bd.
402. — — Mittheilungen. 1875. 1 Bd.
385. Bachmann Isidor. Die Kander. 1870. 1 Bd.
81. Barth H. v. Aus den nördlichen Kalkalpen. 1874. 1 Bd.
86. Barth L. u. Pfaundler S. Die Stubayer Gebirgsgruppe. 1865. 1 Bd.
223. Bechstein L. Mythen und Sagen Tirols. 1857. 1 Bd.
62. Becker M. A. Der Oetscher u. sein Gebiet. 1860. 2 Bde.
351. Berlepsch H. A. Die Schweizerkunde. 1875. 1 Bd.
53. Berlepsch. Schweizerkunde. 1872. 1 Bd.
405. Bill G. B. Die essbaren und giftigen Schwämme. 1875.
99. Bodemer J., Dr. Bregenz und der Bodensee. 1876. 1 Bd.
60. Boner Charles. Siebenbürgen. 1868. 1 Bd.
187. Born J. v. Hydrographische und Physikalische Briefe aus Krain. 1781. 1 Bd.
194. Buch Leopold. Schriften. 1867. 2 Bde.
491. Bunzl Em., Dr. Die Reptil-Fauna der Gosau-Formation bei Wr.-Neustadt. 1871. 1 Bd.
153. Brehm. Illustriertes Thierleben. 1870. 3 Bde.

205. Briquet. L'echo des Alpes. 1872/74. 3 Bde.
 158. Bronn H. B. Lethaea geognostica. 1851/6. 3 Bde.
 159. — — Atlas in 32 Heften und 114 Tafeln. 1 Bd.
 150. Brülow D. Botanische Wandkarte. 1 Bd.
 56. Cannstein Baron v. Blicke in die östlichen Alpen. 1837. 1 Bd.
 408. Calver G. C., Dr., u. Jäger G., Dr. Käferbuch. 1869. 1 Bd.
 236. Castelli. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. 1828. 1 Bd.
 227. Castelli. Wörterbuch der niederösterr. Mundart. 1847. 1 Bd.
 36. Club alpin français. Annuaire. 1874. 1. Bd.
 493. Club alpin français. En Savoi. 1877. 1 Bd.
 29. Club alpino italiano. Bulletino. 1865—66. 1. Bd.
 30. " " " " 1867. 2. "
 31. " " " " 1868. 3. "
 32. " " " " 1869. 4. "
 33. " " " " 1870—71. 5. "
 34. " " " " 1872—73. 6. "
 35. " " " " 1874. 7. "
 37. Club alpino Trentino. Annuario. 1874. 1. Bd.
 38. " " " " 1875. 2. "
 443. Cotta Bernhard v. Geolog. Repertorium. 1877. 1 Bd.
 176. Cotta u. Müller. Atlas der Erdkunde. 1874. 1 Bd.
 376. Czermak Gustav. Mineralogische Mittheilungen. 1875. 1 Bd.
 345. Darwin Charles. Insectenfressende Pflanzen. 1876. 1 Bd.
 118. Darwin Charles. Reise eines Naturforschers. 1875. 1 Bd.
 359. Dawkins W. Boyd. Die Höhlen und Ureinwohner Europa's. 1876. 1 Bd.
 372. Dessor E. Der Gebirgsbau der Alpen. 1875. 1 Bd.
 11. Deutscher Alpenverein. Zeitschrift. 1869—70. 1. Bd.
 12. " " " " 1870—71. 2. "
 13. " " " " 1872. 3. "
 14. " " " " 1873. 4. "
 15. " " " " 1874. 5. "
 430. D. u. Oest. Alpenverein. Mittheilungen. 1876. 1 Bd.
 117. Dräger A. Die Natur des Hochgebirges. 1857.
 415. Egger L., Dr. Der Naturalien-Sammler. 1876. 1 Bd.
 170. Ehrlich Karl. Geognostische Wanderungen in den nordöstlichen Alpen. 1850. 1 Bd.
 171. — — Ueber die nordöstlichen Alpen. 1852. 1 Bd.
 469. Ehrlich Karl. Paläontologie und Geognosie von Oberösterreich und Salzburg. 1 Bd.

85. Embel E. H. Schilderungen der Gegend um den Schneeberg. 1803. 1 Bd.
 475. Emmerich H., Dr. Lienzer Gegend. 1855. 1 Bd.
 476. " " Trienter Gegend. 1857. 1 Bd.
 71. Engelhardt Ch. M. Das Monte Rosa- und Matternhorn-Gebirge. 1852. 1 Bd.
 419. Enzian. 1874/76. 2 Bde.
 145. Ettinghausen Ritter v. Beiträge zur Kenntniss der Flächenskelette der Farrenkräuter. 1864. 1 Bd.
 47. Ettinghausen Ritter von, Prof. Dr. Flächenskelette der Farrenkräuter. 1864. 1 Bd.
 147. Ettinghausen u. Pokorny. Der Naturselbstdruck. etc. 1856. 6 Bde.
 148. Ettinghausen u. Pokorny. Naturselbstdruck der Versteinerungen und Pflanzen. 1 Bd.
 442. Falb Rudolf. Gedanken und Studien über den Vulkanismus. 1875. 1 Bd.
 72. Fischer J. W. Reisen durch Oesterreich etc. 1803. 2 Bde.
 108. Fischer v. Röslerstamm. Der Schneeberg. 1873. 1 Bd.
 154. Fitzinger L. D. Bilder-Atlas zur Naturgeschichte der Wirbelthiere. 1867. 5 Bde.
 74. Forbes J. D. Reisen in den Savoyer Alpen. 1845. 1 Bd.
 90. Förster D. F. Touristenführer. 1871. 1 Bd.
 403. Franz. Alpen-Club. Annuaire. 1876.
 398. Freiherr du Prel Karl, Dr. Unter Tannen und Pinien. 1875.
 389. Fremdenbuch von Kaiserbrunn. 1839/43.
 406. Fritsch Anton Dr. Naturgeschichte der Vögel Europa's. 1870. 1 Bd.
 439. Fritsch Anton, Dr. Vögel Europa's. 1871. 1 Bd.
 392. Fuchs Friedrich. Die Central-Karpathen. 1863.
 174. Fuchs W. Dr. Die Venetianer-Alpen. 1844. 1 Bd.
 221. F. v. H. Die Burgfesten und Ritterschlösser. 1819. 2 Bde.
 43. Geograph. Gesellschaft. Mittheilungen. 1871. 1. Bd.
 44. " " " " 1872. 2. "
 416. Geographische Gesellschaft Wien. Bericht des Internationalen Congresses. 1875. 1 Bd.
 495. Geologische Reichsanstalt. Verhandlungen. 1876. 1 Bd.
 96. Gettinger G. Baden und seine Umgebung. 1851. 1 Bd.
 164. Girard H. Geologische Wanderung. 1861. 1 Bd.
 454. Grosse Ludwig. Gundel vom Königsee. 1864. 1 Bd.
 364. Gross F. Illustrierter Westbahnführer. 1876. 1 Bd.
 75. Gross Johann A. Handbuch für Reisende. 1834. 1 Bd.
 492. Groth P. Zeitschrift der Kristallographie und Mineralogie. 1877. 1 Bd.

375. Groth P. Physikalische Krystallographie. 1876. 1 Bd.
 64. Grube A. W. Alpenwanderungen. 1873. 1 Bd.
 160. Gümbel G. W. Geognostische Beschreibung des Bairischen Alpengebirges. 1861. 1 Bd.
 161. — — Atlas. 1 Bd.
 357. Hager H., Dr. Das Mikroskop. 1876. 1 Bd.
 197. Haidinger, Professor. Naturwissenschaftliche Abhandlungen. 1851. 4 Bde.
 184. Hann, Hochstetter u. Pokorný. Allgemeine Erdkunde. 1875. 1 Bd.
 84. Haquet's Mineralogisch-botanische Lustreise. 1784. 1 Bd.
 350. Harting P., Prof. Das Mikroskop. 1866. 3 Bde.
 437. Hartinger Anton. Die essb. und giftigen Schwämme. 1870. 1 Bd.
 446. Hartwig Georg, Dr. Das Leben des Luftmeeres. 1872. 1 Bd.
 163. Hauer R. v. Geologie. 1875. 1 Bd.
 136. Haussmann Freiherr v. Flora von Tirol. 1851. Bde.
 232. Hebel. Allemanische Gedichte. 1873. 1 Bd.
 440. Heinemann H. v. Berger's Schmetterlingsbuch. 1876. 1 Bd.
 52. Helfrecht. Das Fichtelgebirge. 1799. 1 Bd.
 105. Hellbach R., Dr. Die Thäler von Reichenau. 1870. 1 Bd.
 496. Henrick F. Vorträge über Geologie. 1877. 1 Bd.
 413. Helmhacker R. Die Mineralogie und Geognosie. 1876. 1 Bd.
 447. Helmholtz H. Populäre Vorträge. 1865. 1 Bd.
 188. Herr C., Dr. Die Urwelt der Schweiz. 1865. 1 Bd.
 471. Hertel Ludwig. Kohlenbau in den Grestener und Lunzer Schichten. 1 Bd.
 471. Hertel Ludwig. Lilienfeld-Bayerbach. 1865. 1 Bd.
 449. Herzog Ed. Höhenmesser mit Dosenbarometer. 1870. 1 Bd.
 235. H. M. Oberbairische Volkslieder. 1858. 1 Bd.
 354. Hochstetter Freih. v., Dr. Neuseeland. 1863. 1 Bd.
 59. Hoffmann u. Stüdl. Wanderungen im Glocknergebiet. 1871. 1 Bd.
 234. Höflinger. Schweizerische Volkslieder. 1813. 1 Bd.
 453. Hörmann Ludwig v., Dr. Tiroler Volkstypen. 1877. 1 Bd.
 182. Hugi F. J. Die Gletscher und die Erratischen Blöcke. 1843. 1 Bd.
 183. Hugi F. J. Ueber das Wesen der Gletscher etc. 1842. 1 Bd.
 195. Humboldt Alex. v. Der Kosmos. 1845/62. 6 Bde.
 196. — — Atlas. 1845. 1 Bd.

367. Humboldt Alexander v. L. Buch. Kleine Schriften. 1853. 1 Bd.
 365. Humboldt Alexander v. Reisen in die Aequinoktial-Gegenden.
 100. J. A. R. Fahrten in die hohen Tauren. 1875. 1 Bd.
 193. Jellinek Dr., Anleitung zur meteorologischen Beobachtung. 1869. 1 Bd.
 352. Jäger G. Der Tourist. 1868/75. 7 Bde.
 88. Jäger Gustav. Touristenführer im Canalthal. 1867. 1 Bd.
 89. — — Der Donatiberg. 1867. 1 Bd.
 374. Kaltenbach J. H. Die Pflanzenfeinde aus der Classe der Insecten. 1872. 1 Bd.
 348. Kanitz F. Serbien. 1868. 1 Bd.
 137. Kerner A. Die Cultur der Alpenpflanzen. 1864. 1 Bd.
 129. Kitz S. Lateinisches Register der bekanntesten Pflanzen. 1 Bd.
 240. Klesheim Anton Baron. Schwarzblatteln aus dem Wienerwald.
 130. Koch D. Synopsys der deutschen und Schweizer Flora. 1838. 1 Bd.
 57. Kohl J. G. Reise nach Istrien, Dalmatien und Montenegro. 1856. 2 Bde.
 66. Kohl J. G. Naturansichten aus den Alpen. 1851. 1 Bd.
 396. Kolbenheyer, Professor. Der Tatraführer 1876.
 198. Koldewei. Zweite deutsche Nordpolfahrt. 1873. 1 Bd.
 438. Kollmann Th. Natürliche Pflanzen. 1875. 1 Brochure und 1 Tableau.
 370. Kořiska Karl, Professor. Die Markgrafschaft Mähren etc. 1861. 1 Bd.
 210. Krisch Otto v. Tagebuch der Nordpolfahrer. 1875. 1 Bd.
 139. Kummer Paul. Führer in die Mooskunde. 1873. 1 Bd.
 178. Kurz J. G., Dr. Das Mineralreich in Bildern. 1869. 1 Bd.
 102. Kurz P. Th. L., Dr. Die Dolomitengruppe. 1874. 1 Bd.
 214. Laube D. Zerstreute Blätter. 1873. 1 Bd.
 490. Laube Gustav, Dr. Die Fauna der Schichten von St. Cassiana. 1868. 1 Bd.
 92. Laube G. D. Reise der Hansa. 1872. 1 Bd.
 94. Leonhardi G. Der Como-See. 1862. 1 Bd.
 95. — — Das Veltlin. 1860. 1 Bd.
 166. Leonhart, Dr. Grundzüge der Geologie und Geognosie. 1874. 1 Bd.
 83. Lewald August. Tirol etc. 1838. 1 Bd.
 381. Liebig Andr. Die geologischen Verhältnisse Niederösterreichs. 1875. 1 Bd.

488. Peters Karl F. Die Aptychen der österreichischen Neocomien und oberen Juraschichten. 1854. 1 Bd.
 489. Peters Karl F. Beitrag zur Kenntniss der Lagerungsverhältnisse der obern Kreideschichten an einigen Localitäten der österr. Alpen. 1852. 1 Bd.
 168. P faff F. Dr. Die vulkanischen Erscheinungen. 1871. 1 Bd.
 169. Pichler Adolf. Zur Geognosie Tirols. 1860. 1 Bd.
 146. Pokorny A. D. Oesterreich. Holzpflanzen. 1864. 2 Bde.
 115. Prugger J. P. Feldkirch. 1683. 1 Bd.
 494. Puggaard Christopher. Möens Geologie. 1851. 1 Bd.
 444. Quenstedt Fr. A. Handbuch der Mineralogie. 1877. 1 Bd.
 355. Rambert E. Aus den Schweizer Bergen. 1874. 1 Bd.
 432. Recharhon Josef A. Lienz in Tirol. 1876. 1 Bd.
 399. Richter Ed. 600 Höhen im Erzherz. Salzburg. 1876.
 173. Richthofen Freiherr v. Geognostische Beschreibung von Predazzo. etc. 1860. 1 Bd.
 386. Riesenthal E. v. Die Raubvögel Deutschlands. 1876. 1 Bd.
 215. Rosegger P. K. Gestalten aus dem Volk. 1869. 1 Bd.
 231. Rosegger P. K. Zither und Hackbrett. 1874. 1 Bd.
 400. Roth u. Fellenberg. Doldenhorn und Weisse Frau. 1863.
 218. Rusch. Wanderspiegel.
 473. Ruthner A., Dr. v. Zillerthaler Gebirgsgruppe. 1865. 1 Bd.
 54. Ruthner, Dr. A. Berg- und Gletscherreisen. 1864. 1 Bd.
 55. — — Aus Tirol. 1869. 1 Bd.
 346. Rütmeier L. Ueber Pliocen und Eisperiode auf beiden Seiten der Alpen. 1876. 1 Bd.
 143. Sekuhr Chr. Cryptogamische Gewächse. 1809. 1 Bd.
 76. Salzbacher J. D. Meine Reise nach Nordamerika. 1845. 2 Bd.
 371. Schatzmann R. Alpenwirthschaftliche Volksschriften. 1873. 2 Bde.
 46. Schaubach. Die deutschen Alpen. 1867. 2. Aufl. 5 Bde.
 155. Schafhäutl, Dr. Geognostische Untersuchung der Baierischen Lande. 1851. 1 Bd.
 93. Scherner C. S., Dr. Tatraführer. 1875. 1 Bd.
 382. Scherzer Karl v. Ein Besuch bei den Ruinen von Quirigua. 1 Bd.
 362. Schlager J. E. Wiener Skizzen aus dem Mittelalter. 5 Bde.
 185. Schlagintweit H. & A. Neue Untersuchungen über die physikalische Geographie und Geologie der Alpen. 1 Bd.

474. Schlagintweit A., Dr. Thalbildungen der Gebirgszüge in den Alpen. 1850. 1 Bd.
 457. Schmidt Adolf, Dr. Die Grotten und Höhlen von Adelsberg etc. 1854. 1 Bd. s. Tafeln.
 177. Schmidt, Dr. Petrefacten-Buch. 1855. 1 Bd.
 61. Schmidt, Dr. A. Das Bihar-Gebirge etc. 1863. 1 Bd.
 211. Schopf, Dr. Thurwieser P. C. 1871. 1. Bd.
 226. Schöpf. Tirolisches Idiotikon. 1866. 1 Bd.
 452. Schreiber Paul, Dr. Handbuch d. barometrischen Höhenmessungen sammt Atlas. 1877. 2 Bde.
 47. Schultes. Reisen in Salzburg. 1804. 2 Bde.
 48. " " im Glockner. 1804. 2 Bde.
 49. " " am Schneeberg. 1804. 2 Bde.
 369. Schütte Wilhelm. Das Reich der Lüfte. 1875. 1 Bd.
 379. Schweizer Alpenclub. Instructionen für Gletscher-Reisende. 1871. 1 Bd.
 21. Schweizer Alpenclub. Jahrb. s. Blg. 1864. 1. Bd.
 22. " " " " " 1865. 2. " "
 23. " " " " " 1866. 3. " "
 24. " " " " " 1867. 4. " "
 25. " " " " " 1868. 5. " "
 26. " " " " " 1869—70. 6. " "
 27. " " " " " 1870—71. 7. " "
 28. " " " " " 1872—73. 8. " "
 428. " " " " " 1875/76. 1 Bd.
 363. Senft Ferd., Dr. Fels und Erdboden. 1876. 1 Bd.
 366. Senft Ferdinand, Dr. Synopsys der Mineralogie und Geognosie. 1875. 1 Bd.
 213. Senn W. Charakterbilder. 1870. 1 Bd.
 207. Senn W. Die Alpenpost. 1871/74. 5 Bde.
 97. Sickingen F. v. Oesterreich s. Perspectivkarte. 1 Bd.
 45. Sickingen Ritter v. Schweikhart. Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns in 37 Bänden und 63 Cartons.
 237. Silchers Volkslieder.
 50. Sonklar C. v. Reiseskizzen aus den Alpen und Karpathen. 1857. 1 Bd.
 114. Sonklar Karl v. Die Oetzthaler Gebirgsgruppe s. Atlas. 1860. 1 Bd.
 208. Staatsdruckerei. Sprachenalbum von 165 Schriftarten. 1 Bd.
 58. Staffler Jakob Johann. Das deutsche Tirol. 1847. 2 Bde.
 224. Stadler. Die Landessprachen der Schweiz. 1819. 1 Bd.
 116. Starklof L. Durch die Alpen. 1850. 1 Bd.
 19. Steirischer Gebirgsverein. Jahrbuch. 1873. 1. Bd.
 20. " " " " " 1874. 2. " "

126. Steub L. Wanderungen im bairischen Gebirge. 1864. 1 Bd.
 181. Stotter M., Dr. Die Gletscher des Veraagthales. 1846. 1 Bd.
 448. Streffleur Val. Ritter v. Allgemeine Terrainlehre. 1876. 1 Bd.
 216. Streiter. Blätter aus Tirol. 1868. 1 Bd.
 353. Studer G. Ueber Eis und Schnee. 1869. 3 Bde.
 373. Studer B. Index der Petrographie der Schweiz. 1872. 1 Bd.
 172. Studer B. Geologie. 1847. 1 Bd.
 70. Studer's Hochalpen sammt Beilagen. 1875. 1 Bd.
 477. Stühr Dionys. Isonzo-Thal. 1858. 1 Bd.
 175. Stühr D. Geologische Beschaffenheit der Central-Alpen. 1854. 1 Bd.
 162. Stühr, Dr. Geologie der Steiermark sammt Beilagen. 1871. 1 Bd.
 78. Stüdl. Hoffmann's gesammelte Schriften. 1871. 1 Bd.
 165. Suess E. Die Entstehung der Alpen. 1875. 1 Bd.
 368. Suess E. Der Boden der Stadt Wien. 1862. 1 Bd.
 356. Tabernmontanum, Jacobum, Theodorus. Newvollkommentlich Kräuterbuch. 1613. 1 Bd.
 429. Tatra-Verein. Jahrbuch 1876. 1 Bd.
 104. Thahliher, Baron v. Cilli und Umgebung. 1875. 1 Bd.
 77. Theobald G., Prof. Das Bündner Oberland. 1861. 1 Bd.
 123. Trautwein. Südbaiern und Nordtirol. 1872. 1 Bd.
 69. Trentinaglia J. v. Das Gebiet der Rosanna und Trisanna. 1875. 1 Bd.
 433. Trentinaglia Josef v. Das Oetzthal und seine Gletscher. 1867. 1 Bd.
 391. Trentinaglia J. v. Meran und seine Umgebung. 1868.
 390. Trentinaglia u. Huber. Zillerthal und Seitenth. 1868.
 73. Tyndall John. In den Alpen. 1872. 1 Bd.
 152. Tschudi D. Thierleben der Alpenwelt. 1872. 1 Bd.
 191. Tyndall John. Das Wasser in seinen Formen. 1873. 1 Bd.
 127. Tuckett. Hochalpenstudien. 1873/4. 2 Bde.
 189. Ule Otto, Dr. Die Erde. 1874. 2 Bd.
 132. Ullrich, Dr. Internationales Pflanzenwörterbuch. 1852. 1 Bd.
 39. Ung. Karpathenverein. Jahrbuch. 1874. 1. Bd.
 40. „ „ „ 1875. 2. „
 199. Urlinger P. 20.000 Höhenbestimmungen. 1872. 1 Bd.
 41. Verein der Landeskunde von Niederösterreich. Jahrbuch. 1866—67. 1. Bd.

42. Verein der Landeskunde von Niederösterreich. Jahrbuch. 1868—69. Bd.
 394. Verschönerungs-Verein Mürzzuschlag. Der Führer in der Umgebung von Mürzzuschlag. 1876.
 51. Vierthaler. Wanderungen. 1816. 1 Bd.
 233. Wagner Sylvester. Salzburger Gsanga. 1847. 1 Bd.
 113. Walcher J. Nachrichten aus den Eisbergen in Tirol. 1773. 1 Bd.
 407. Wallace A. R. Die geogr. Verbreitung der Thiere. 1876. 2 Bde.
 110. Wallmann H., Dr. Der Unterberg. 1 Bd.
 125. Wallmann H., Dr. Das Habachthal. 1 Bd.
 404. Waltenberger A. Führer d. Algäu, Tirol etc. 1874.
 414. Waltenberger A. Orographie der Algäuer Alpen. 1872. 1 Bd.
 68. Weber Beda. Das Thal Passeier. 1852. 1 Bd.
 151. Weber J. C. Alpenpflanzen Deutschlands und Schweiz. 1872. 4 Bde.
 179. Weber J. C. Die Mineralien. 1871. 1 Bd.
 80. Weilenmann J. J. Aus der Firnenwelt. 1874. 1 Bd.
 82. Weidmann F. E., Dr. Handbuch für Reisende durch Tirol. 1854. 1 Bd.
 87. Weilenmann J. J. Aus der Firnenwelt. 1872. 1 Bd.
 119. Whympers Berg- und Gletscherfahrten. 1872. 1 Bd.
 397. Wilde Banda. Der Ortlerführer. 1876.
 141. Willkomm M., Dr. Forstliche Flora von Deutschland und Oesterreich. 1875. 1 Bd.
 121. Witte C. Alpines und Transalpines. 1858. 1 Bd.
 133. Woditschka A. Die Giftpflanzen. 1873. 1 Bd.
 67. Wyss J. R. Reise im Berner Oberland. 1816. 2 Bde.
 98. Zelinka Th., Dr. Waidhofen a/d. Ybbs. 1874. 1 Bd.
 358. Zepharovitch Victor Ritter v. Mineralogisches Lexikon des Kaiserthum Oesterreich. 1790. 2 Bde.
 411. Ziegler J. M. Ueber d. Verhältniss der Topographie zur Geologie. 1876. 1 Bd.
 225. Zingerle Ig. Sitten und Bräuche des Tiroler Volkes. 1871. 1 Bd.
 186. Zittel C. D. Aus der Urzeit. 1875. 1 Bd.
 412. Zittel C. D. Paläontologie. 1874. 1 Bd.
 478. Zollikofer Theobald. Südliche Gegend der Unter-Steiermark. 1859. 1 Bd.
 479. Zollikofer Theobald. Südöstliche Gegend der Unter-Steiermark. 1862. 1 Bd.
 200. Zollikofer u. Dr. Gobanz. Höhenbestimmungen der Steiermark. 1864. 1 Bd.

79. Züttel Emil. Rings um die Jungfrau. 1874. 1 Bd.
 107. ? Ausflüge im Gebiete der steirischen Alpen. 1872. 1 Bd.
 101. ? Feldkirch und seine Umgebung. 1875. 1 Bd.
 212. ? Fete da la bella Tola. 1866. 1 Bd.
 112. ? Tagebuch einer Reise auf den Grossglockner. 1800. 1 Bd.
 109. ? Villach und Umgebung. 1873. 1 Bd.

II. Karten.

280. Anich u. Hueber. Karte von Tirol. 1747.
 384. Burghardt F. Höhenkarte von Vorarlberg. 1864. 1 Bd.
 278. Carolo Andrian, Prof. Karte von Kärnten. 1718.
 316. Dufour. Topographischer Atlas der Schweiz. 1 : 25.000.
 468. Englischer Alpenclub. Map of Swizerland
 1 : 250.000. 4 Blatt.
 458. Französischer Generalstab. Französisches Alpen-
 mass 1 : 80.000.
 466. Franz. Institut. Fortificationskarte von Frankreich
 1 : 500.000.
 425. Fried J. Karte der Umgebung Wiens. 1830. 1 Bd.
 295. Generalstab. Karte der politischen Eintheilung von
 Kärnten. 1869.
 302. Generalstab. Karte von Radstatt, Salfelden, Thalgau.
 3 Blatt.
 303. Generalstab. Umgebungskarten Tiroler Orte. 6 Blatt.
 304. Generalstab. Umgebungskarten von Brunecken bis
 Ampezzo.
 305. Generalstab. Umgebungskarten vom Gross-Glockner.
 306. Generalstab. Umgebungskarten von Kufstein bis
 Schwaz.
 307. Generalstab. Umgebungskarten von St. Johann.
 308. " " vom Dachsteingebiet.
 309. " " von Specialkarten der Schweiz. 5 Blatt.
 310. Generalstab. Umgebungskarte Wien—Krieglach.
 314. Generalstab. Umgebungskarte von Salzburg. 1875.
 1 : 32.000. 4 Blatt.
 315. Generalstab. Sachsen. 1874. 1 : 25.000.
 317. Generastab. Karten von Baiern.
 318. " " " Italien. 1874. 1 : 25.000. 25 Blatt.
 319. " " " Oesterreich. 1 : 75.000.
 325. Generalstab. Karte von Neapel und der angrenzen-
 den Bezirke. 817/73.
 497. Geogr. Institut Ital. Topogr. Karte von Rom. 1869.
 9 Blatt.
 288. Glass G. Karte von Unter-Pinzgau, Gastein und Möllthal.
 289. Gref. Karte der Schweiz.

311. Grohmann Paul. Dolomit-Karte. 1875.
 465. Ital. Generalstab. Sardinien. 1 : 50.000. 91 Blatt.
 322. Kaster. Mappirungsblätter von St. Gertrud. 3 Blatt.
 424. Keil Franz. Reliefkarte der Salzburger Alpen.
 1867. 1 Bd.
 296. Maschek. Karte von Eisenerz bis Baden. 1873.
 297. Maschek. Karte von Baden bis Salzburg. 1873. 5 Blatt.
 284. Mayr G. Karte von Salzburg. 1854.
 298. Mayr G. Karte des südlichen Steiermark, Illirien
 etc. 6 Blatt.
 320. Mayr G. Alpenkarte. 1 : 45.000. 8 Blatt.
 463. Mil.-geogr. Institut. Photographische Karten d.
 Dachstein. 4 Blatt.
 464. Mil.-geogr. Institut. Photographische Karten d.
 Ortler. 2 Blatt.
 498. Mil.-geogr. Institut. Umgebungskarte von Wien.
 1877. 1 Tableau.
 292. Partsch P. Geognostische Karte des Wiener Beckens.
 293. Pfaundler. Karte der Stubayer Gebirgsgruppe.
 279. Pinatti. Topographische Karte von Italien. 1815.
 281. Ponheimer. Karte von Salzburg. 1800.
 299. Reymann C. D. Karte von Central-Europa. 11 Blatt.
 323. Schlagintweit H. v. Relief de Monte Rosa.
 324. " " Relief von der Zugspitze.
 285. Schulz. Karte von Oesterreich unter der Enns.
 287. Schulz. Karte vom Schneeberg und Maria-Zell.
 2*3. Schütz. Oesterreichische Alpenkarte.
 312. Sickingen Freiherr v. Perspektivkarte des Erzherzog-
 thums Oesterreich. 68 Blatt.
 286. Souvent. Karte vom Salzkammergut. 1872.
 290. Sonklar C. v. Specialkarte der Oetzthaler Alpen.
 291. Sonklar C. v. Karte der Hohen Tauern.
 467. Spanischer Generalstab. Spanische Specialkarte.
 1 : 50.000. 4 Blatt.
 344. Staatsbahn. Längenprofil der südlichen Staatseisen-
 bahn von Mürzzuschlag bis Laibach. 5 Blatt.
 321. Steinhauser. Landkarte der Alpen. 1875. 1 : 500.000.
 8 Blatt.
 301. Südbahn. Eisenbahnkarte vom Brenner.
 282. Topographische Karte von Tirol.
 460. Vischer Matthäus. Karte von Wien. 1697. 1 Blatt.
 300. Waltenberger A. Karte vom Bodensee.
 294. Wiedemann. Karte der Glockner-Gruppe. 1871.
 459. Wilde Banda. Das Ortlergebiet. 1 Blatt.
 423. Ziegler J. M. Karten d. Ober- und Unter-Engadin.
 2 Bde.

426. Ziegler J. M. Karte d. Unter-Engadin. 1 Blatt.
 427. " " " Ober-Engadin. 1 Blatt.
 313. Zollikofer u. Gopanz. Hypsometrische Karte von Steiermark.

III. Panoramen.

274. Barbarini. Panorama der Hohen Salve.
 501. Baumgartner Alfred. Panorama vom Untersberg bei Salzburg. 1877.
 259. Bezold G. v. Panorama der Alpenkette der bayerischen Hochebene.
 263. Brandmeyer A. Panorama der Donau von Regensburg bis Linz.
 264. Brandmeyer A. Panorama der Donau von Linz bis Wien.
 245. Caderas M. Panorama von Piz Mundraun.
 500. Daberto F. Panorama der Dolomiten v. Col di Lama. 1877.
 420. Der Gaisberg. 1876.
 277. Ender Th. Panorama vom Gaisstein im Pinzgau. 1873.
 242. Frey. Panorama vom Hochkönig.
 254. Fries L. Panorama vom Sonntagsberg.
 249. Haas K. Panorama vom Zirbitzkogel.
 256. Heim A. Panorama vom Pizzo Centrale St. Gotthardt.
 243. Heim A. Panorama vom Ruchen Glärnisch.
 250. Heim A. Panorama vom Säntis.
 260. Heim A. Panorama von Zürichberg.
 244. Keller H. Panorama vom Weissenstein.
 246. Hofler M. Panorama vom Kitzbichler Horn.
 422. Hölzlhuber Franz. Ansichten der Kronprinz Rudolf-Bahn.
 270. Köcke. Panorama der Schöntaufspitze.
 421. Lergelporer. Panorama des Kellerjochs.
 241. Malknecht A. Panorama vom Rittner-Horn.
 275. Panorama des Monte Piano. 7 Blatt Photographien.
 462. Pernhart M. Panorama des Glockner.
 255. Pernhardt M. Panorama vom Luschariberg.
 257. Pernhardt M. Panorama vom Sternberg.
 271. Pernhardt M. Panorama der Villacher Alpe.
 248. Presuhn G. Panorama vom Schöckel.
 272. Rault, Gebr. Panorama vom Oetscher.
 269. Reinhold. Panorama des Schafberg.
 247. Rieger G. Panorama von Dalmatien.
 262. Rieger G. Panorama von Istrien.
 267. Schmidt H. Panorama der Kreuzspitze bei Vent.

276. Seelinger M. Panorama der Sigartshöhle bei Trostberg. 1873.
 271. Simony K., Prof. Panorama vom Hochjochferner.
 265. Simony K., Prof. Panorama des Nordkrainischen Beckens.
 268. Simony R., Prof. Panorama des Schafberg.
 258. Silberhuber A. Panorama vom Sonnleithstein.
 502. Steudl Albert, Prof. Panorama von Hohenfrörschen. 1877.
 387. Studer G. Panorama des Männlichen.
 252. Stüdl J. Panorama vom Matri-Kaiser-Thörl.
 266. Ullmann E., Hauptmann. Panorama der Schmittenhöhe.
 273. Urlinger u. Schleicher. Panorama vom Hochkohl.
 253. Waltenberger A. Panorama vom Hohen Frassen.
 251. Waltenberger A. Panorama vom Stuiben.

IV. Artistische Werke.

332. Album des Alten Rom.
 334. Album von Oberösterreich und Salzburg.
 340. Alt R. Album des Salzkammergutes.
 331. Diverse Bilder.
 329. Diverse Photographien.
 343. Giselabahn-Album.
 461. Grefe Conrad. Album der deutschen Alpen. 24 Blatt.
 338. Haushofer K. Album der Salzburger Alpen.
 328. Heid, Dr. Photographien der Kaisersteinbrüche und Eisenerz. 9 Blatt.
 326. Jägermayer. Photographien der Hohen Tauern und Glockner-Gruppe. 55 Blatt.
 327. Johannes B. Photographien vom Ortler. 8 Blatt.
 456. Krenner Alex. Josef, Dr. Die Eishöhle von Dobschau 1874. 1 Bd.
 378. Obermüller A. Photographisches Album der Nordpol-Expedition. 1876. 12 Blatt.
 333. Obermüller A. Album der Brennerbahn.
 337. Oesenbrüggen E. Album der Bernina-Alpen.
 455. Oesenbrüggen u. Huber. Das Hochgebirge der Schweiz. 1 Bd.
 339. Schmidt u. Stieler. Aus deutschen Bergen.
 342. Seelos. Castelruth.
 335. Souvenir des Alpes. (Pflanzen.)
 341. Simony K., Professor. Physiognomischer Atlas der österreichischen Alpen.
 330. Wolf v. Isser, Lieutenant. Photographien von Cattaro. 14 Blatt.
 336. Zamarsky L. Oesterr. Eisenbahnen in Farbendruck.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000407235